

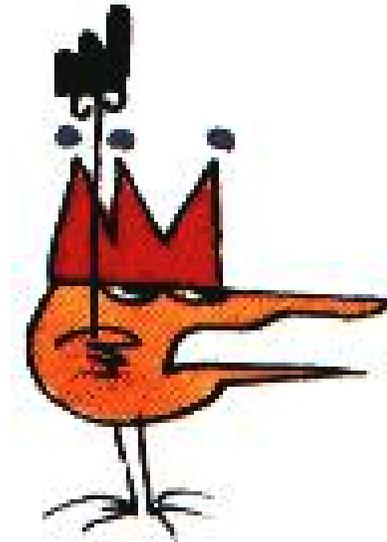
SHADOKS

LES



# Vorwort von Jacques Rouxel

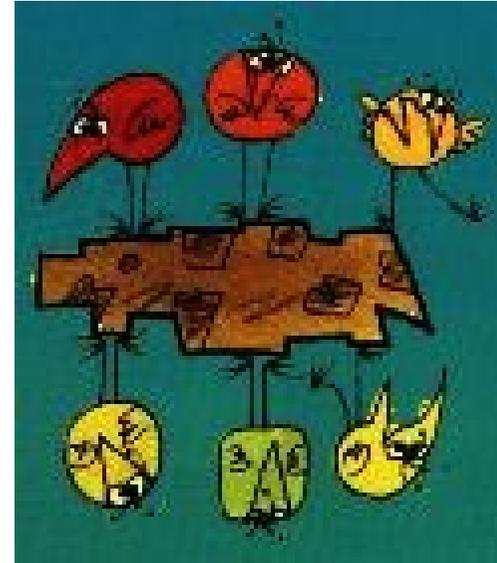
Der Zeichentrickfilm, auf dem sie sich normalerweise zur Schau stellen, bewegt sich gewaltig, und so hatten sie niemals die Zeit sich auszuruhen. Ausnahmslos haben sie sich beschwert, daß ihre Bewunderer nicht die Möglichkeit haben, sie in Ruhe zu betrachten, gemalt und majestätisch porträtiert.



Nun, hier sind sie! Es ist vollbracht.  
Und mit ebensoviel Freude und  
Vergnügen hat ihr Autor auf die  
Anfrage von Editions Circonflexe,  
dieses Konzentrat der Shadoks  
vorzuschlagen, geantwortet.  
Obwohl das für ihn nicht unbedingt  
Ruhe bedeutete. Denn um dem  
Zeichentrick gerecht zu werden,  
mußte er die Skizzen, die früher als  
Vorlagen gedient hatten, wieder  
ausgraben und sie neu zeichnen - mit  
dem Stift in der Hand!  
Der Text, der sie begleitet, hat ihm  
wesentlich weniger Mühe bereitet.



Er ist komplett mit dem Meißel geschrieben!  
Mittelschwer war die Auswahl der markantesten Passagen dieser langen Saga . Mit der gleichen Sorge um die Treue zum Original verwendete er genau die Texte, so wie er sie damals geschrieben hatte; ziemlich Hals über Kopf, muß man anmerken, bevor sie von der unersetzlichen »Stimme der Shadoks« aufgenommen wurden: Claude Piéplu.



Daher wird vom Leser erbeten,  
keinen Anstoß zu nehmen an der  
nur annähernden Ausdrucksweise,  
die oftmals die Grenze zum  
schlechten Französisch streift  
(qui, qui! Anm. d. Ü.).

Riskante Inversionen,  
zweifelhafte Übereinkünfte von  
Erzählzeiten:

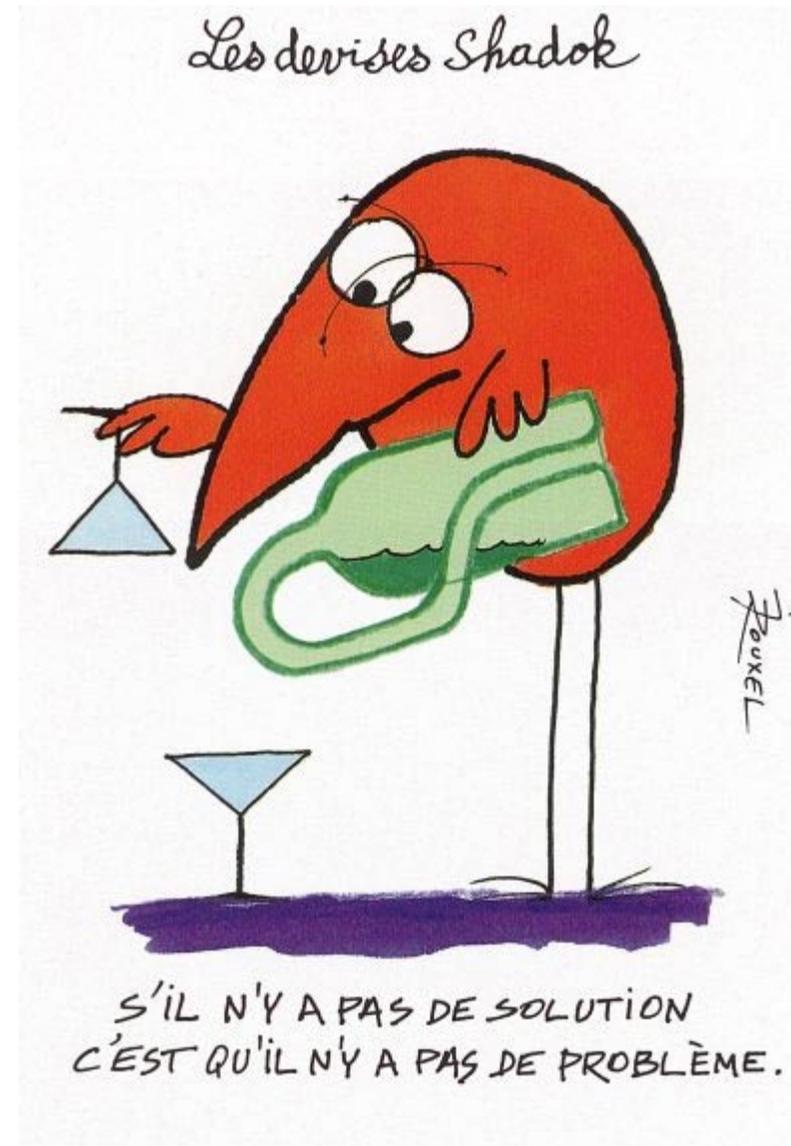
der Autor besteht darauf und  
übernimmt die volle  
Verantwortung dafür.



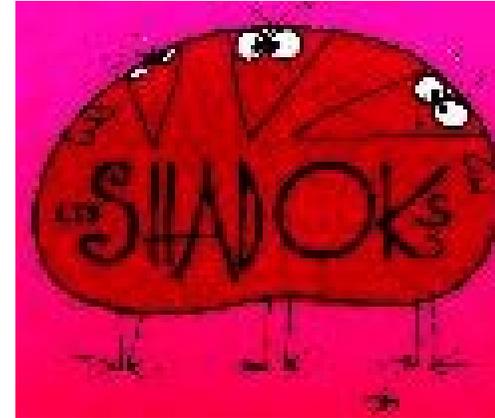
Das gesprochene Wort lacht über akademische Vorschriften lacht über Punkte, Kommata und Akzente... sogar über Circonflexes.

Ein Glück, daß unser Herausgeber, der sich darauf spezialisiert hat, wußte, wo er sie hinsetzen muß.

Für jene, die sie kennen, wird dieses Buch, genau wie für mich, ein Album voller Andenken sein, eine Erinnerungshilfe.



Für die anderen wird es ein präzisions-konzentriert-erhaben-ausgewähltes-Fragen-stellendes-und-beantwortendes-Handbuch sein, in dem sie die essentiellen Elemente der Logik der Shadoks und das Vokabular finden, das notwendig ist, um sich mit diesen kleinen Biestern zu unterhalten, falls sie einem zufällig auf der Straße begegnen.

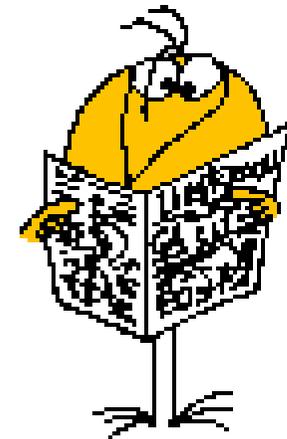


Jacques Rouxel

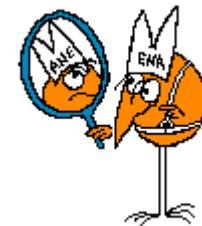
# Noch ein Wort

Vorwort von Claude Piéplu

Ich verdanke den Shadoks alles, denn vor ihnen wußte ich nichts, momentan weiß ich nicht mehr, aber ich weiß, daß ich nichts weiß, und daß nichts nicht nichts ist, denn es schafft eine Leere, die sich mit allem füllen läßt - es ist der Vorteil der Leere, daß man alles hineintun kann, die Ignoranz und das Wissen, es ist dieser feinen Mischung zu verdanken, daß viele aus den Reihen der Schlauesten gerne zusammen mit den Allerdümmsten, zu denen ich gehöre, an dieser unwiderstehlichen Bewegung der Solidarität, teilnehmen wollen.

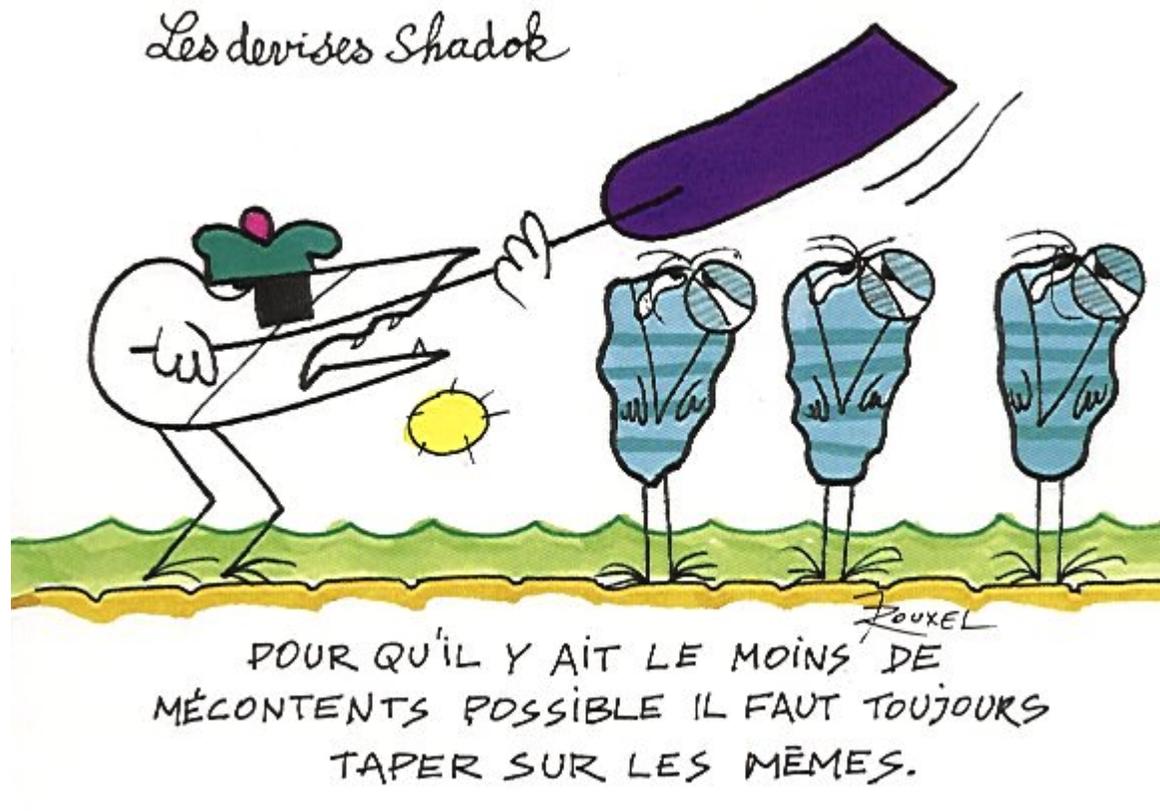


Ich danke also den Shadoks dafür, daß sie mir die essentiellen Worte, GA, BU, ZO und MEU, beigebracht haben, die ich in meine Leere einlagern konnte. Welch ein Glück ist es, mit dem einfachen Wörtchen GA zum Beispiel dies ausdrücken zu können:  
»Es ist klar, daß wir in der Dunkelheit, die in unsere Geister eindringt, nichts erreichen ohne eine wirkliche Bestimmung, eigensinnig, unerschütterlich, fest, inflexibel und definitiv.«



In diesen Zeiten der Krise, welche eine Ökonomie der Worte! In dieser verbalen Umgebung, laut und geschwätzig, einfach mit dem Wörtchen MEU, sein Verlangen nach Ruhe ausdrücken zu können, ist das nicht ein immenser kultureller Fortschritt?

Die Möglichkeit MEU als Antwort zu geben auf eine unangenehme Frage des Typs: »Denken Sie, daß die P.D.W.A. (die Partei, die wir auslachen) unsere Probleme lösen könnte?«



Als Anführer eben dieser Partei, bevor man das Wort ergreift um Ruhe bitten zu können, indem man MEU sagt, und die einzelnen Punkte seiner Rede durch GA zu verknüpfen. Sind das nicht Gründe, Hoffnung zu schöpfen? Ja, durch das Auffüllen unserer Leere haben die Shadoks uns die Hoffnung wiedergegeben.

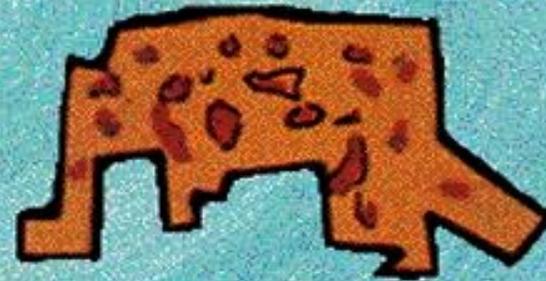
Claude Piéplu

9. Februar 1994



GIBI

SHADOK

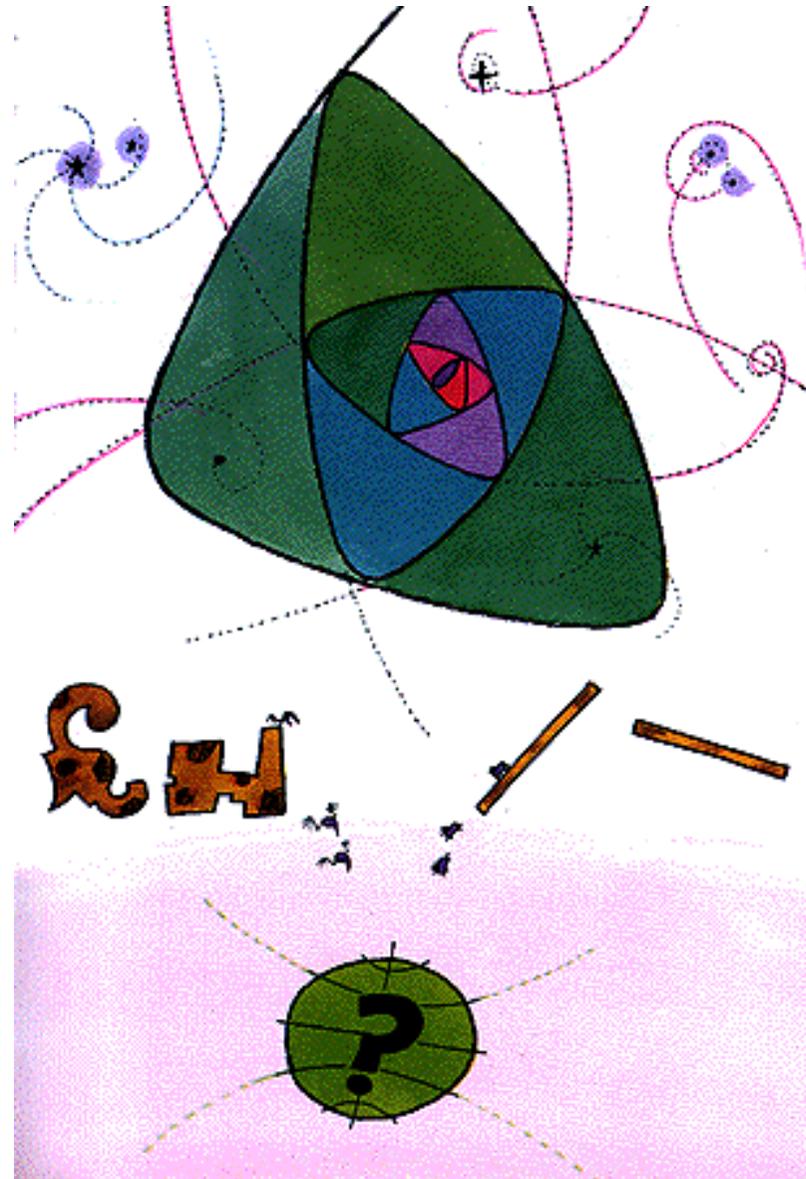


Es war einmal vor langer, langer,  
langer Zeit. In diesen Tagen, gab es...  
den Himmel.

Rechts im Himmel gab es den Planeten GIBI; er war vollkommen flach,  
und er neigte sich mal auf die eine, mal auf die andere Seite.

Links im Himmel gab es den Planeten SHADOK; er hatte keine besondere  
Form ... oder besser ... er wechselte seine Form laufend

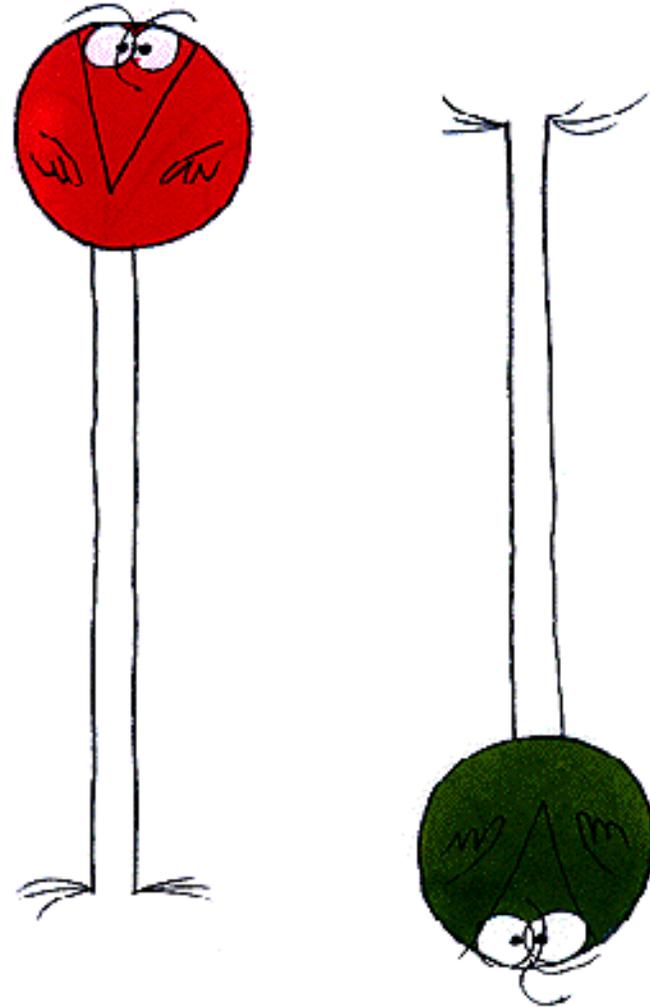
In der Mitte des Himmels gab es die ERDE, sie war rund und sie bewegte sich. Auf der der Erde gab es überhaupt nichts. Irgendwann hatten es die Shadoks und die Gibis satt, auf Planeten zu leben, die nicht richtig liefen. Sie entschlossen sich also, die einen wie die anderen, zur Erde zu reisen, die anscheinend besser funktionierte.



**A**uf dem Planeten Shadok gab es zwei Sorten von Shadoks:

Die Shadoks mit den Füßen nach unten, die oben auf dem Planeten lebten;

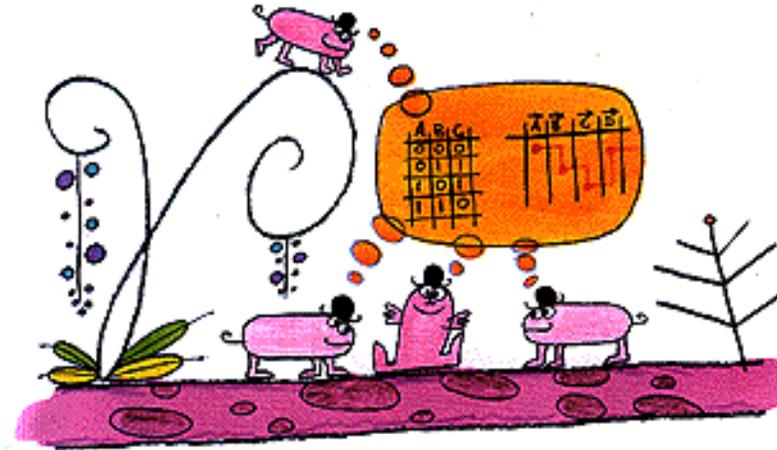
und die Shadoks mit den Füßen nach oben, die auf der anderen Seite lebten, und die dazu dienten, den Planeten von unten zu stützen.



Anfangs legten die Shadoks ganz gewöhnliche Eier, aber weil sie zu lange Beine hatten zerbrachen diese Eier... entzwei! Also legten die Shaadoks Eier aus Eisen. Einerseits waren die Eier aus Eisen natürlich praktisch. Aber andererseits nicht wirklich. Denn wenn das Ei gewissermaßen reif war, konnte der Shadok, der sich darin befand, nicht heraus. Anstatt die Eier also normal auszubrüten, wie Sie und ich es machen würden, ließen die Shadoks sie verrosten. Aber das benötigte... nun...nicht unbedingt wenig Zeit. Und meistens war der Shadok bereits sehr alt, wenn er herauskam, und daß kostete ihn wirklich viel Mühe.

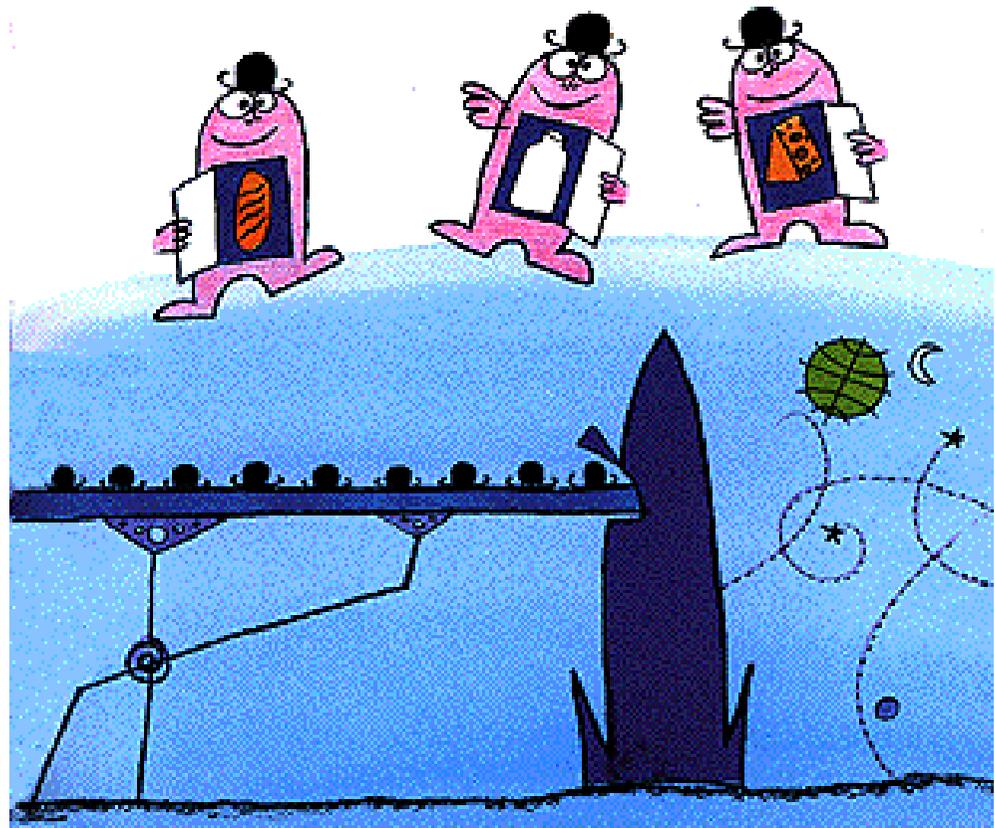


Die Gibis waren sehr liebenswerte kleine Tiere, mit einem kleinen Hut auf dem Kopf, und eben der war das Geheimnis ihrer Intelligenz.

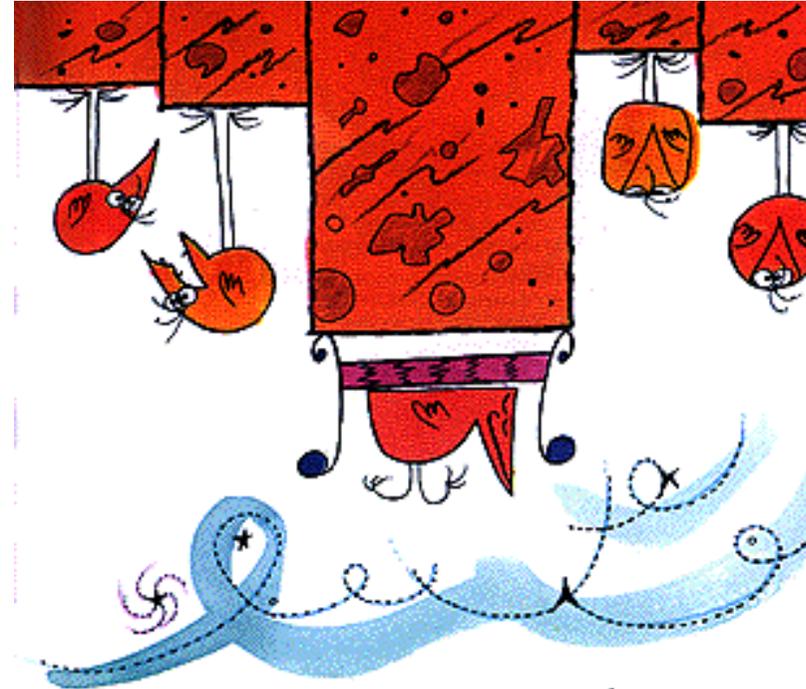


Wenn ein Gibi über irgendetwas komplizierteres nachdachte, zack!, packte er es in seinen Hut, und dieser übertrug es automatisch in die anderen Hüte, und alle Gibi dachten gemeinsam darüber nach, ohne daß man es ihnen hätte erklären müssen.

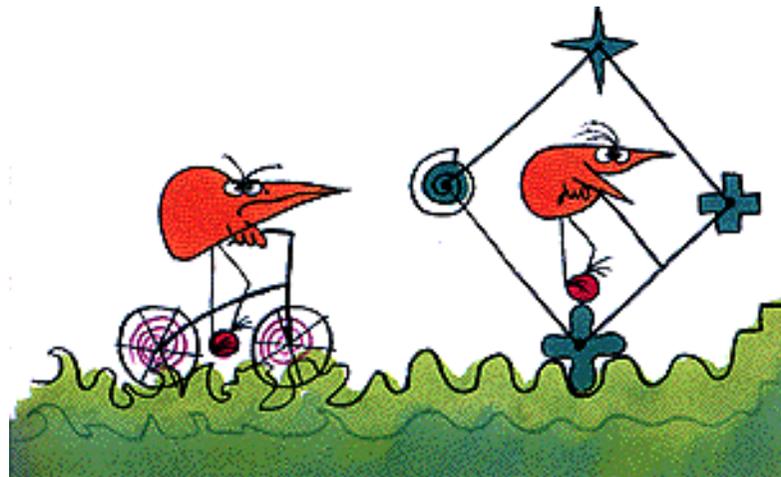
Was die Nahrungsmittelversorgung angeht, hatten sie nicht die geringsten Probleme. Es gab Gibis mit Brot, Gibis mit Milch und Gibis mit Käse. Das heißt, daß sie für eine Reise zu einem so weit entfernten Planeten, nichts anderes mitzunehmen brauchten, als ihre Hüte.

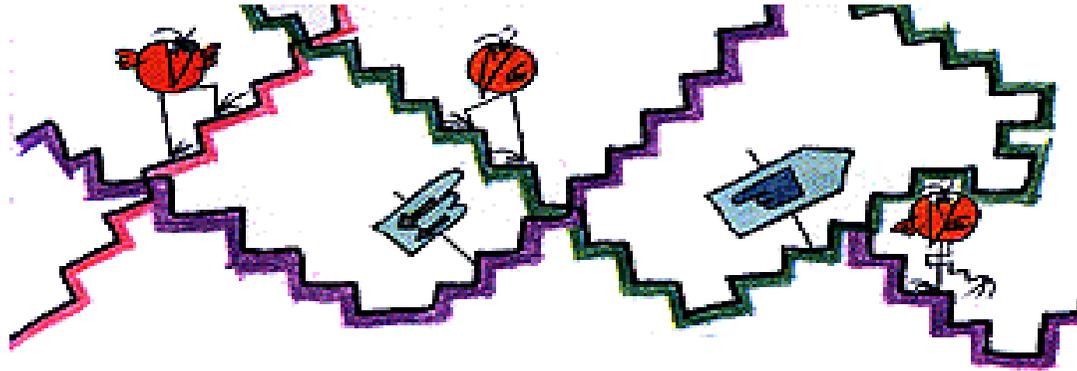


Wie Sie wissen, wurde der Planet Shadok von speziellen Shadoks im All gehalten, deren Beine nach oben zeigen, und die den Planeten vom Runterfallen abhielten. Aber diese Shadoks hatten keinerlei Gefühl für ihre Verantwortung und einige von ihnen kamen sogar auf die Idee sich schlafen zu legen! Wenn sie also auf dem Rücken lagen, bedeutete das, daß ihre Füße nichts mehr stützten... und der Planet begann sogleich sich zu verformen. Oder aber, sie legten sich aus Protest alle auf die gleiche Seite und der Planet wurde dadurch praktisch unbrauchbar.



All das hatte äußerst unangenehme Folgen für die Shadoks auf der Oberseite. Wenn ein Shadok beispielsweise auf einer Straße Fahrrad fuhr, konnte es sein, daß die Straße urplötzlich zu einer Treppe wurde... oder zu sonst irgendetwas. Sie waren gezwungen spezielle Fahrräder zu haben mit Rädern in den verschiedensten Formen, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein...



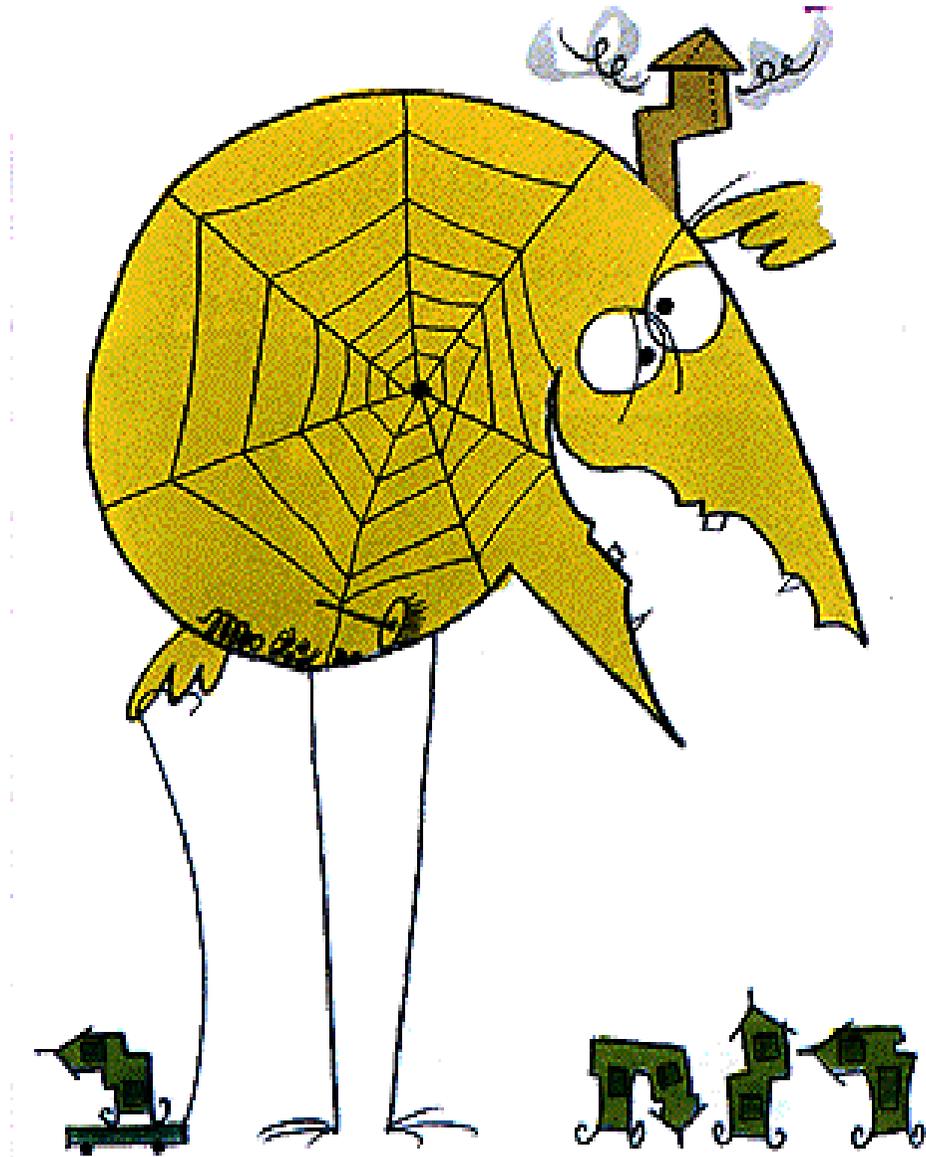


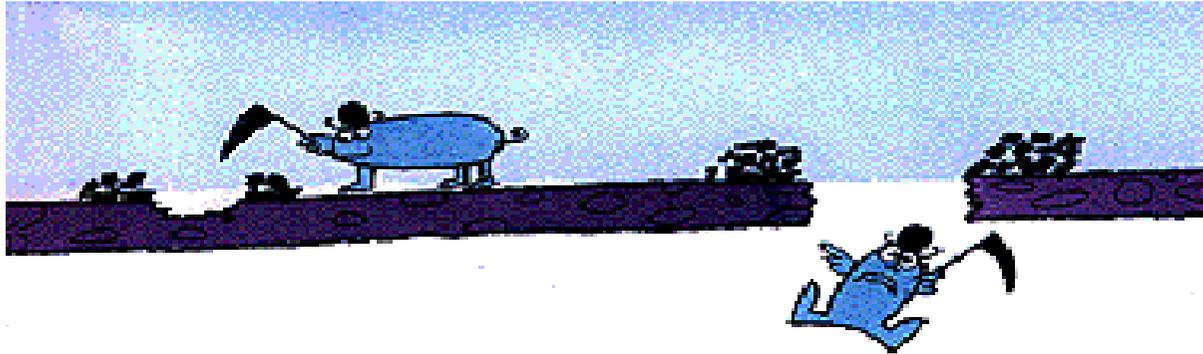
Genau so waren sie sich nie sicher, daß sie, wenn sie eine Treppe hochstiegen, auch oben ankamen. Sie wußten nicht mehr, welches die Treppen nach oben und welches die nach unten waren, außer es stand ausdrücklich dran geschrieben. So passierte es oft, daß man auf einer Treppe, die für den Aufstieg vorgesehen war,

### WEITER NACH UNTEN

kam, als man gekommen wäre, wenn man eine Treppe, die für den Abstieg vorgesehen war, gewählt hätte.

Bei solchen Zuständen ruhte die Logik der Shadoks natürlich nicht unbedingt auf einem soliden Fundament. Das schadete einer normalen Entwicklung ihrer Intelligenz in beträchtlichem Maße, vor allem auf dem Gebiet der Herstellung interplanetarer Raketen.

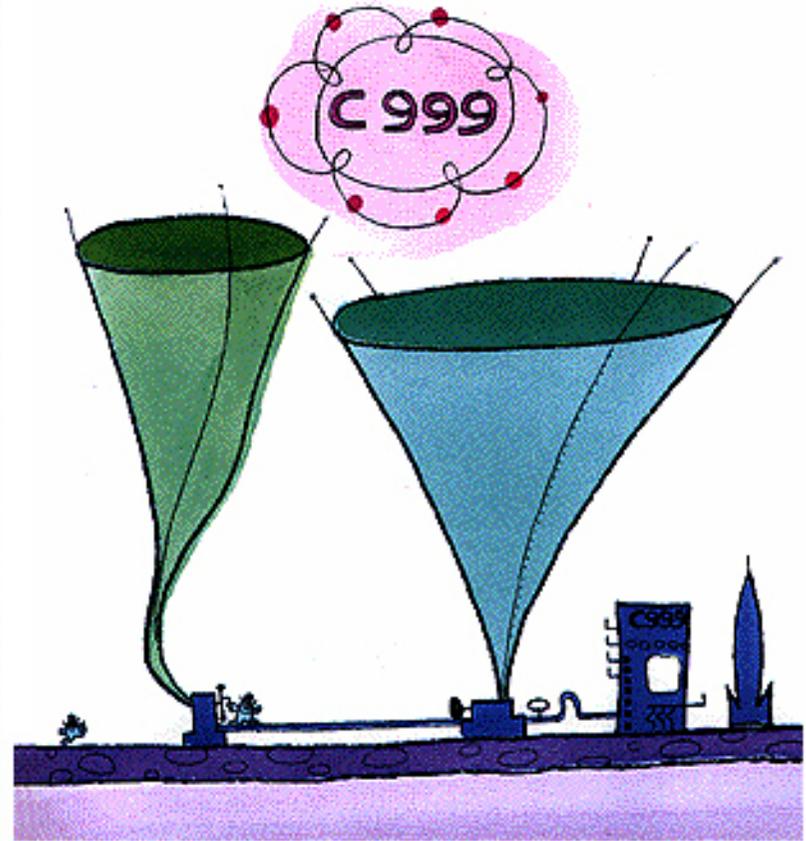




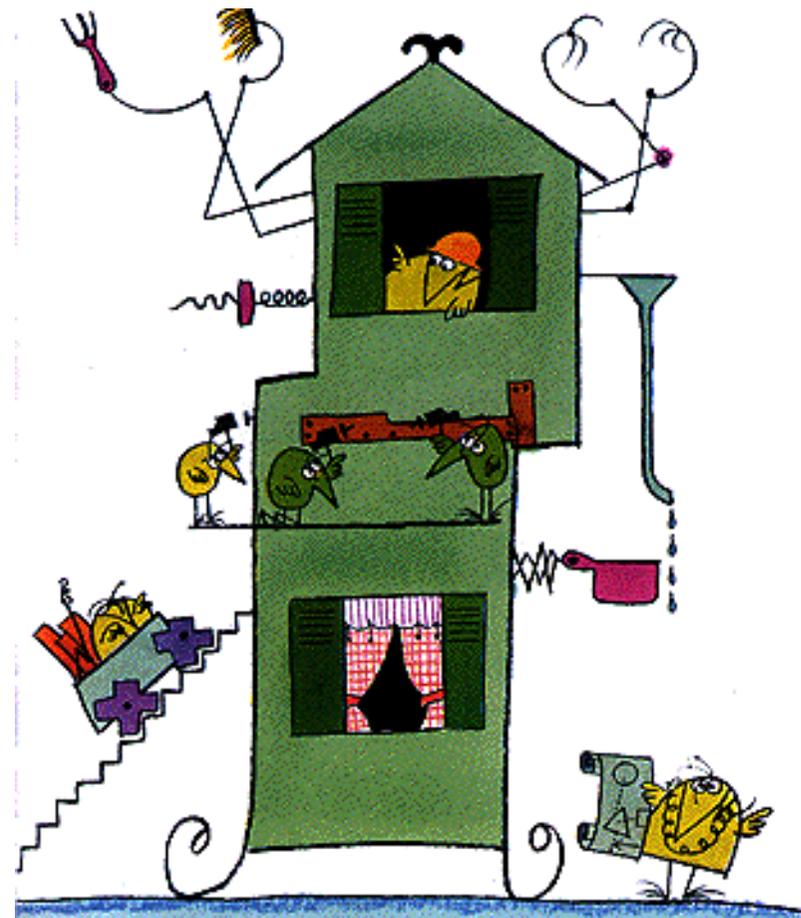
Um auf die Erde zu reisen, Konstruierten die Gibis eine Rakete. Sie funktionierte, dank eines kraftvollen Super-Treibstoffs, dem COSMOGOL 999. Aber was ist das für ein kraftvolles Wunder? Wo nahmen die Gibis ihn her?

Wie Sie wissen, ist der Planet Gibi flach. Wenn man ein Loch gräbt, fällt man auf die andere Seite. Folglich konnten die Gibis nichts aus unterirdischen Bereichen gewinnen, ohne ihren Planeten in ein Sieb zu verwandeln.

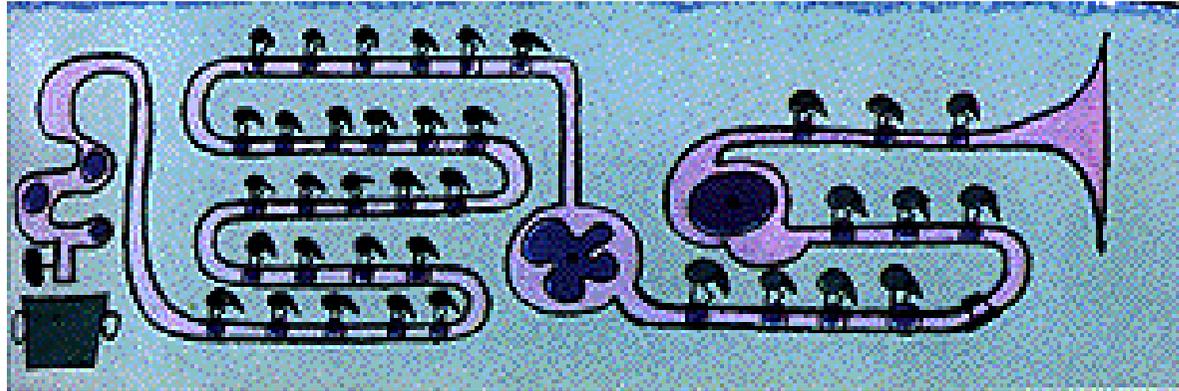
Die Gibis gewannen das Cosmogol 999 aus der Atmosphäre. Diese wird in riesigen Atmosphärentrichtern gesammelt, und dann durch Atmosphärenpumpen gepumpt. Durch eine geheime Prozedur gewannen die Gibis Rohcosmogol, sprich Cosmogol erster Pressung, das, ein Mal raffiniert, konzentriert und angereichert, das berühmte Cosmogol 999 ergibt, das die Gibi-Rakete antreibt. Aber werden die Gibis genug Cosmogol produzieren können, um vor den schrecklichen Shadoks die Erde erreichen zu können? Denn zur gleichen Zeit ...



Unter der Leitung von Professor SHADOKO, hatten die Shadoks eine interplanetare Rakete gebaut. Sie war ausgestattet mit den letzten technischen Errungenschaften wie z.B. Bremspfannen, Luftrührmaschinen und Korkenzieher-Hypertragflächen. Die einzige Schwierigkeit war, daß sie sich nur in eine Richtung bewegte: nämlich ausschließlich von oben nach unten, denn die Shadoks hatten keinen ausreichend starken Treibstoff.



Also hatte  
Professor  
Shadoko sich  
einen Plan  
zurechtgelegt,



um den Treibstoff der Gibis, das Cosmogol 999, zu stibitzen. Wir haben den Professor gebeten, uns höchstpersönlich einige Worte zu diesem Plan zu sagen.

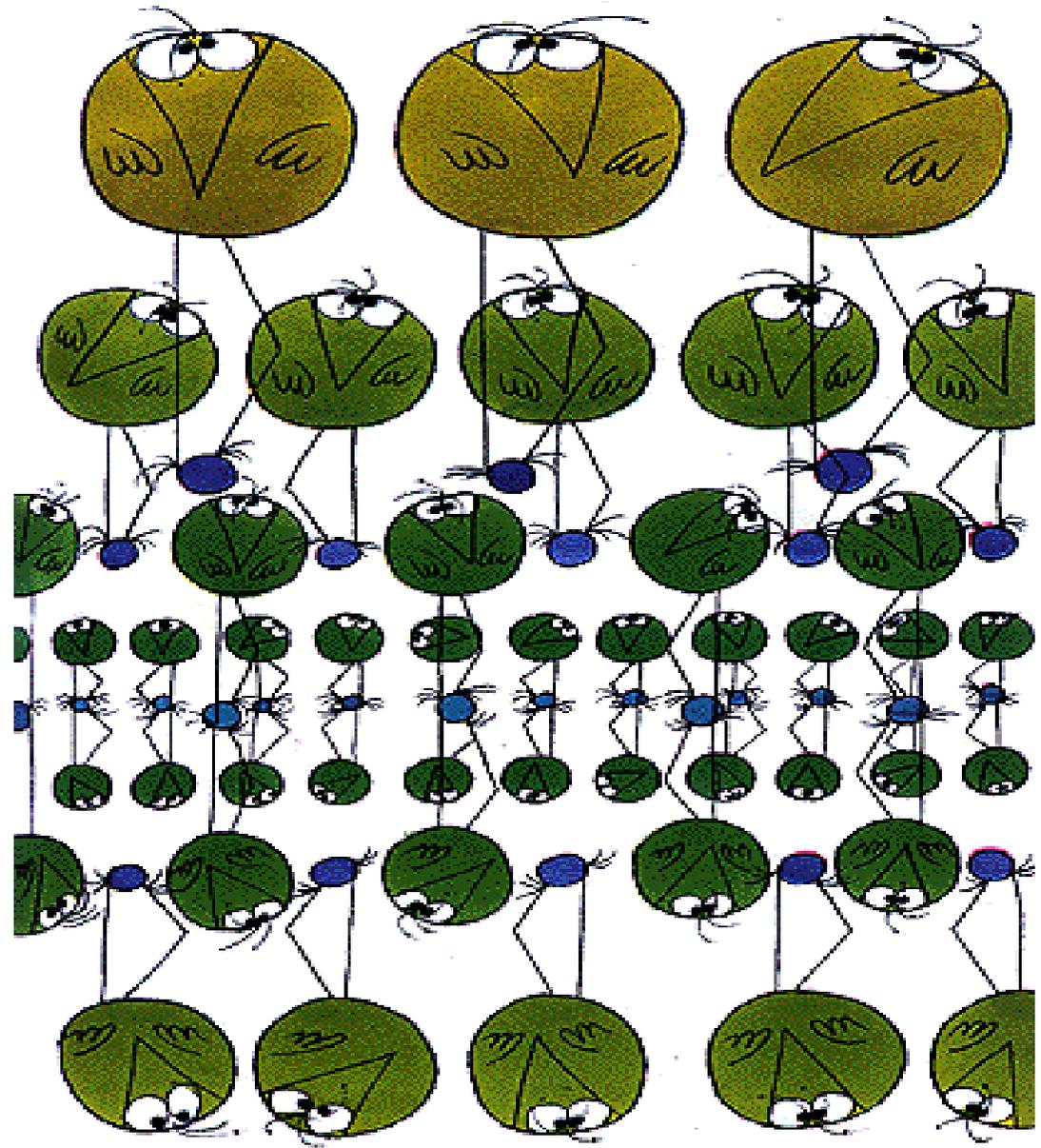
„Das ist ganz einfach. Damit das Cosmogol der Gibis zu uns kommt, müssen wir es quer durch den Kosmos PUMPEN. Und wir pumpen es mit Hilfe dieser KOSMOPUMPE, meiner Erfindung, mit der unglaublichen Kraft von drei Millionen Skadok-Stärken.“

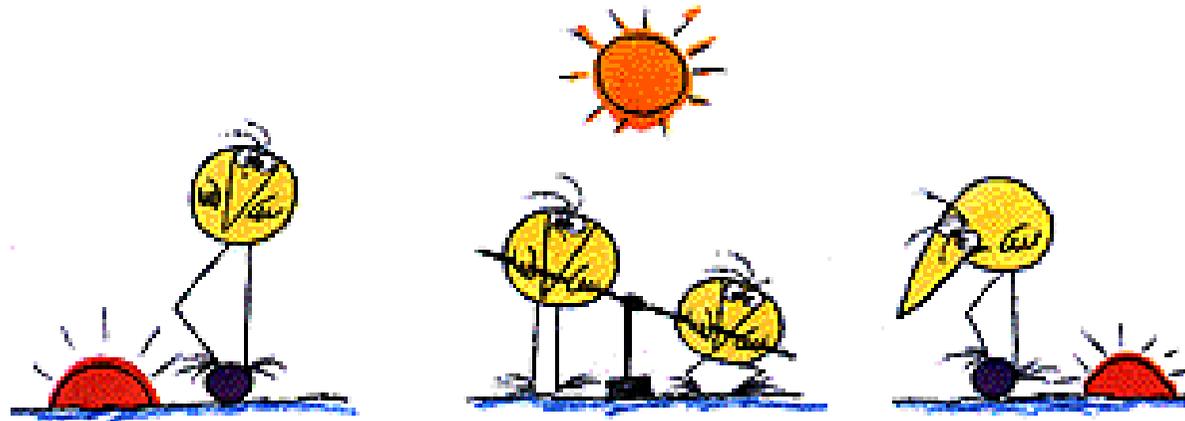
**DAS IST DER GRUND, WARUM DIE GESAMTE  
SHADOKBEVÖLKERUNG...**

PUMPTE...

PUMPTE...

PUMPTE...





Sie pumpten... am Morgen.

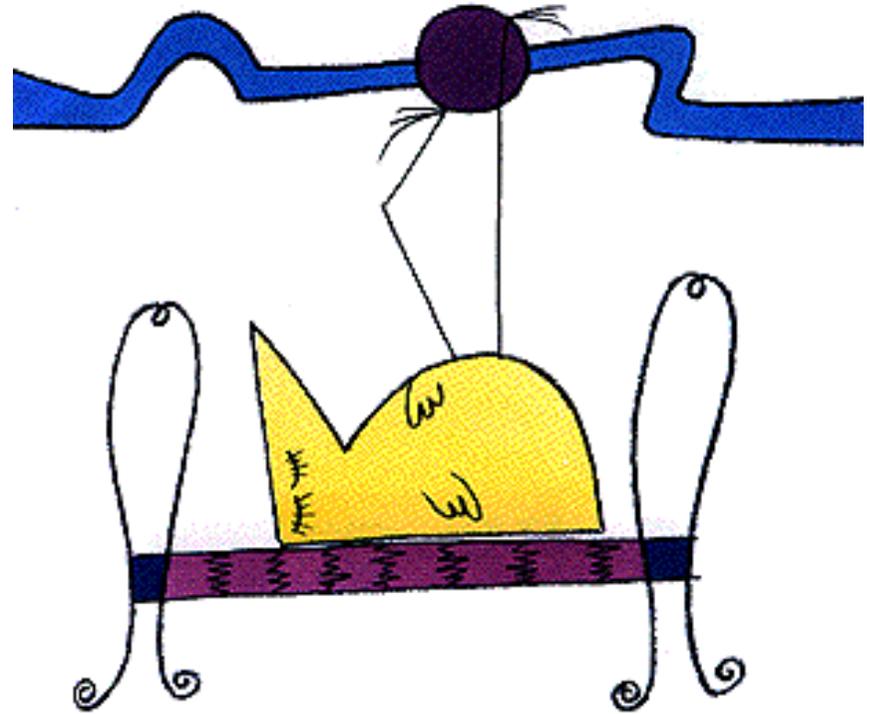
Sie pumpten... am Nachmittag.

Sie pumpten... am Abend.

Und wenn sie nicht  
pumpten,

**TRÄUMTEN SIE, DASS  
SIE PUMPTEN.**

Und das lief genau auf  
das gleiche hinaus,  
denn die Kosmopumpe  
war speziell dafür  
eingerrichtet.



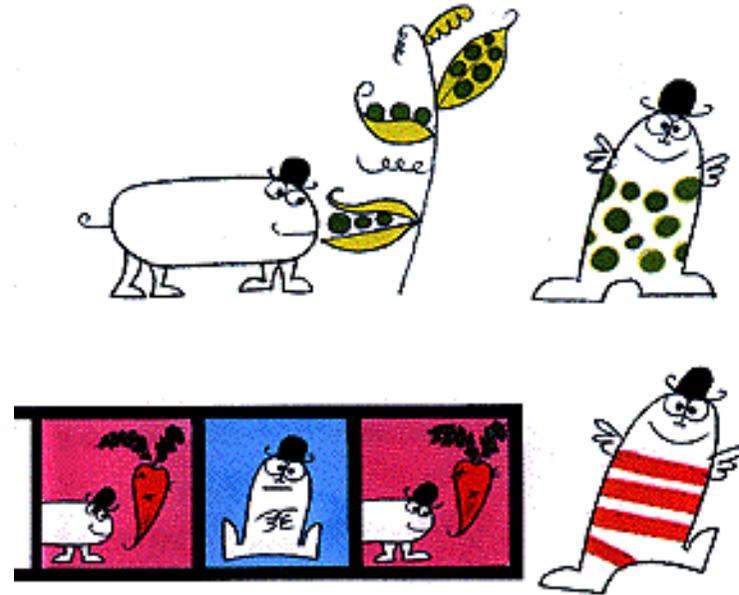
Während die Shadoks des Pumpens überdrüssig werden und ihr Plan scheitert, machen die Gibis Urlaub auf dem Land. Sie nutzen die Gelegenheit, um sich neue Kostüme zu machen.

Man muß dazu erwähnen, daß die Gibis aßen, wenn sie ihr Kostüm verändern wollten. Wenn ein Gibi Blumen aß, war das Ergebnis ein Kostüm mit Blumenmuster.

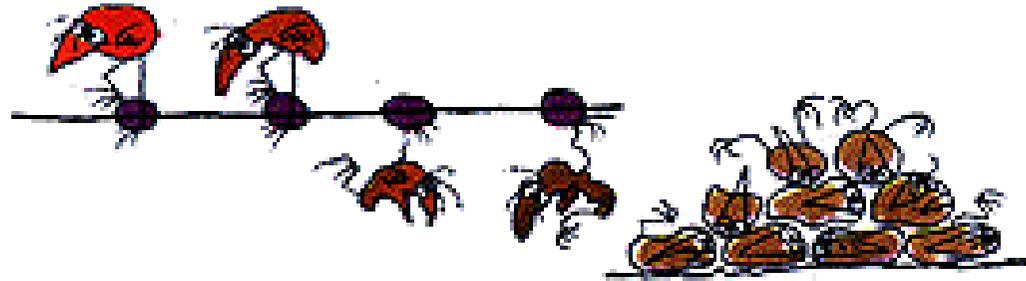


Wenn ein anderer Gibi Erbsen vorzog, zack, hatte er am nächsten Tag ein kleines Erbsenoutfit. Wenn ein Gibi zum Beispiel

am einen Tag Karotten aß,  
am nächsten Tag zum  
Beispiel gar nichts ...  
einen Tag Karotten ...  
einen Tag gar nichts ...  
dann bekam er ein Kostüm  
mit schönen Streifen.

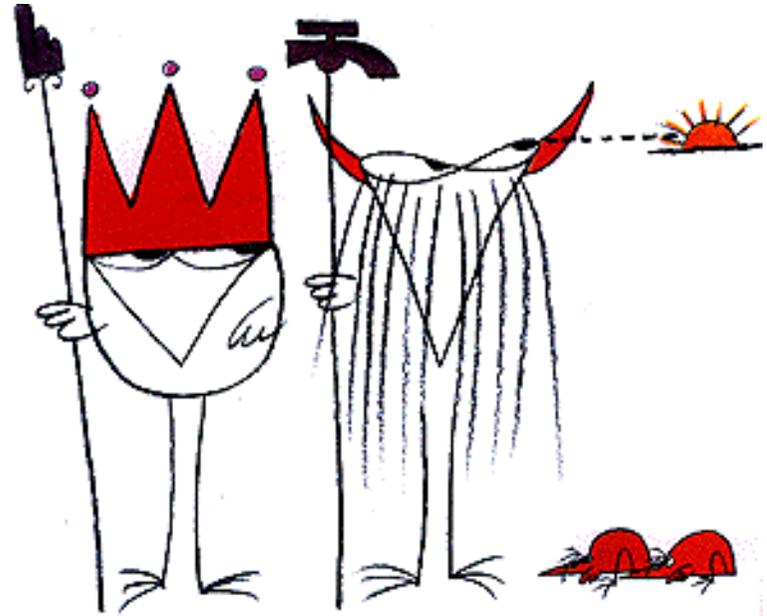


Und die Gibis amüsierten sich ...  
amüsierten sich ... amüsierten sich ...  
während, zur gleichen Zeit, die Shadoks, sie pumpten ...  
pumpten ... pumpten.



Aber desto länger sie pumpten... pumpten... pumpten... desto mehr sank ihre Moral... sank... sank... sank... Und trotz der Bemühungen Professor Shadokos, fielen die Shadoks erschöpft zu Tausenden herunter.

Aber da war noch DER ZAUBERER. Zu diesen Zeiten gab es tatsächlich einen Zauberer auf dem Planeten Shadok. Er beschäftigte sich insbesondere mit Astrologie und war beispielsweise damit beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Sonne jeden Morgen aufging. Das kostete ihn Zeit, Zeit die er opfern mußte, aber er kam trotzdem jeden Tag und deshalb respektierten und bewunderten ihn die Shadoks. Weil ihm trotzdem nicht gerade wenig Freizeit übrigblieb, war er in der Zwischenzeit Klempner.

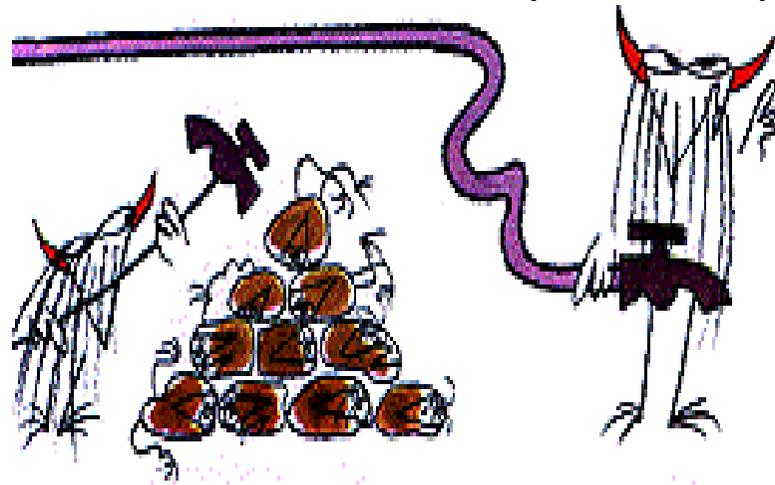


Er spürte undichte Stellen in Wasserleitungen auf und befreite verstopfte Toiletten. Er behauptete außerdem, daß er die Zukunft aus seinem magischen Wasserhahn lese, und der CHEF DER SHADOKS persönlich, kam des öfteren zu ihm, um ihn bei Regierungsproblemen zu konsultieren oder bei Problemen mit Wasserhähnen.

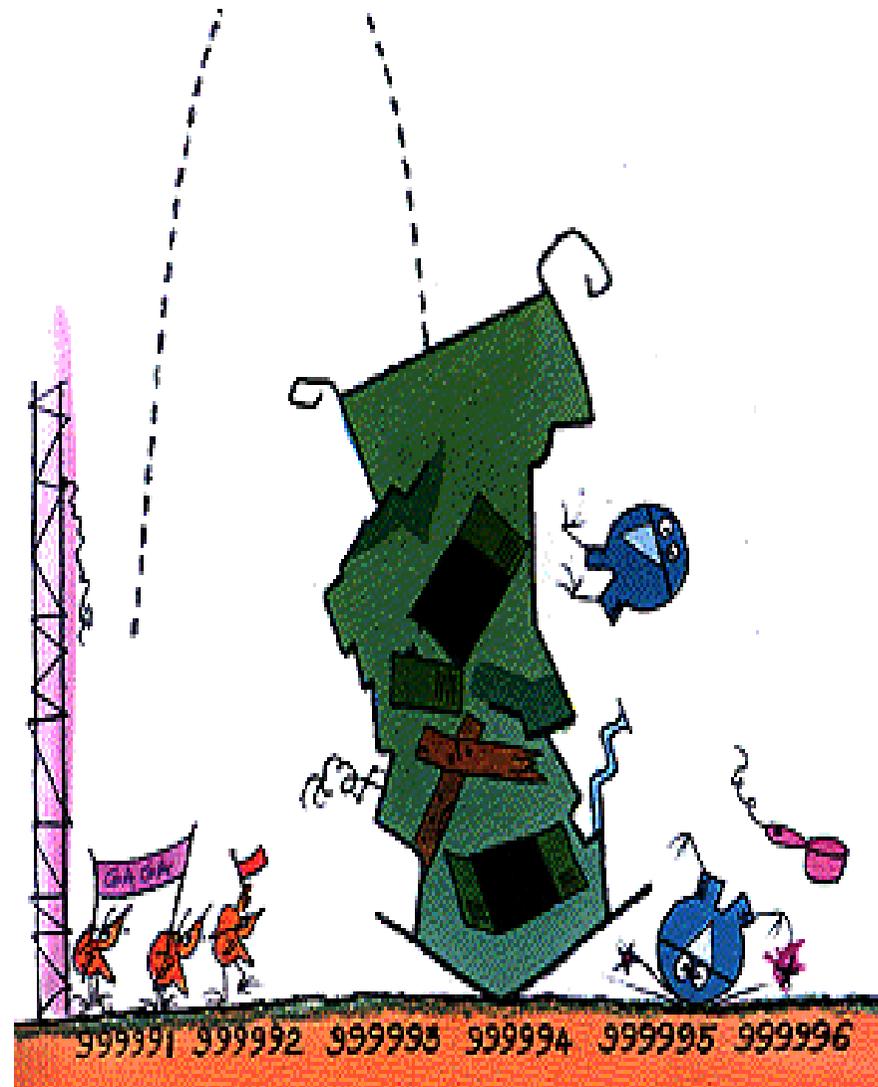
Und so ist auch diesmal der Lauf der Dinge, der Zauberer installiert seinen

Wasserhahn an der Cosmogolpumpe,

befiehlt den Shadoks mit einer letzten Kraftanstrengung wieder zu pumpen und sagt, man solle ihm vertrauen, und dann würde man schon sehen, daß das Cosmogol aus seinem Wasserhahn kommen würde!



*Die Situation bei den Shadoks war äußerst zufriedenstellend: die Raketenversuche schritten mit **SEHR GUTEN FEHLSCHLÄGEN** voran. Tatsächlich war ihre Rakete praktisch nicht funktionsfähig, aber sie hatten errechnet, daß sie trotzdem eine CHANCE VON 1 ZU 1 MILLION hatte, zu starten. Und sie beeilten sich, die ersten 999.999 Versuche erfolgreich scheitern zu lassen, um sicher zu sein, daß der Millionste erfolgreich war. Ein Raketenversuch bei den Shadoks durchlief mehrere Phasen.*



Zuerst

inszenierten die Techniker der Shadoks das Rückwärtszählen auf einem alten Akkordeon. Dann schwangen sich die

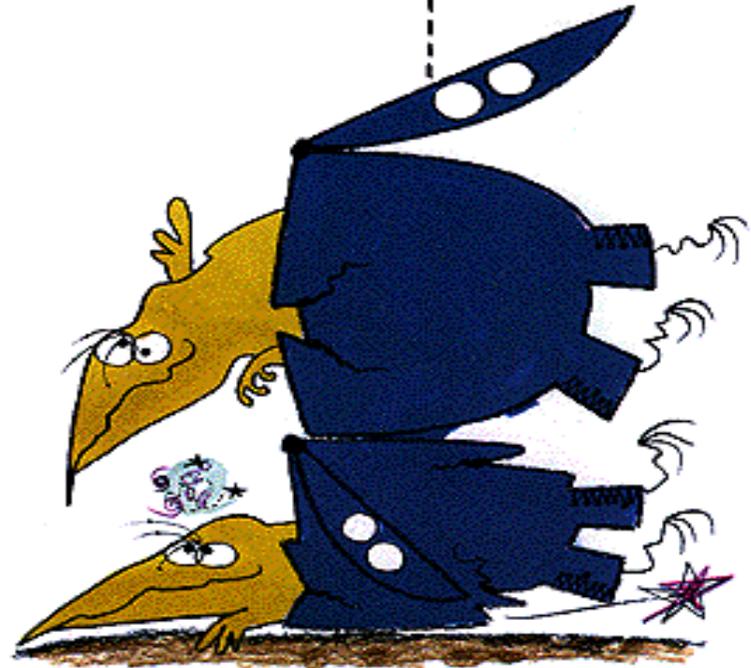


mathematisch begabtesten Shadoks auf ihren pedalbetriebenen Computer, um die Flugbahn zu berechnen. Sie waren es, die am schlechtesten dran waren, denn die Shadoks gingen natürlich davon aus, daß die Ergebnisse, die ein Computer lieferte, umso besser waren, je schneller er lief. Und daß der erfolgreich war, der die gute Flugbahn herausgefunden hatte. Man fuhr dann mit den Zündungen fort. Doch es mißlang. Und gleich darauf, begann man von vorne. Denn so lautete das erste grundlegende Prinzip der Logik der Shadoks: **Nur durch fortwährendes Versuchen, wird man am Ende erfolgreich sein. Oder anders ausgedrückt...**

JE ÖFTER ES  
SCHIEFGEHT

DESTO GRÖSSER  
DIE CHANCE,

DASS ES KLAPPT.



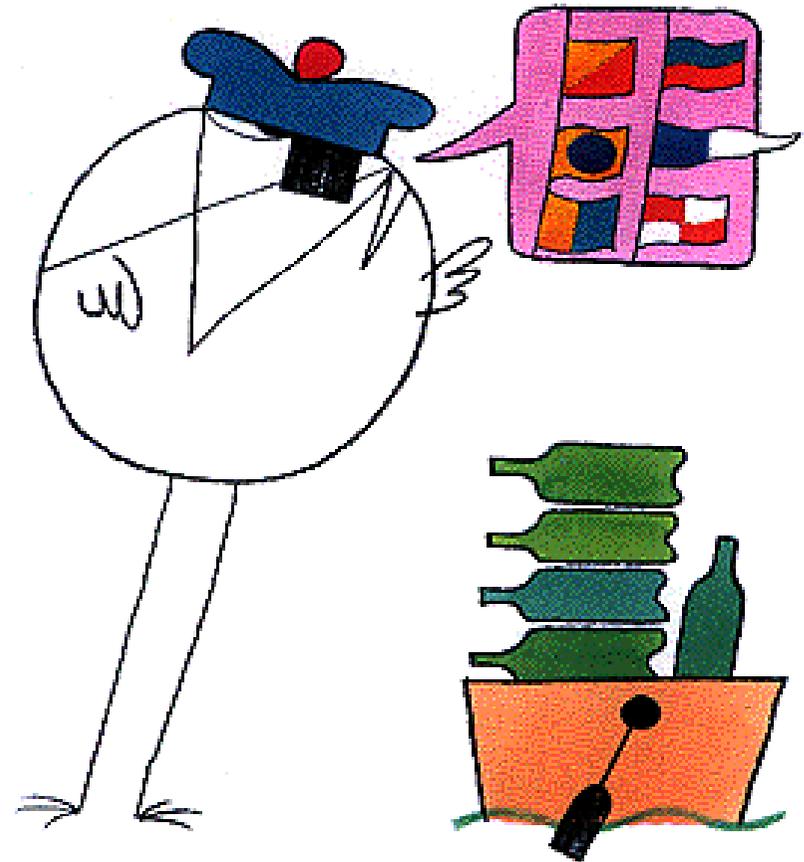


Der SHADOK-MATROSE, der das beobachtete, sagte, daß die Rakete nie starten würde. Er war ein ehemaliger Piratenmaat, der immer auf schlechte Gedanken kam.

Im Gegensatz zu anderen Leuten seines Schlages, die normalerweise ihre Zeit damit verbrachten, kleine Boote in Flaschen hinein zu befördern, beförderte er Flaschen in sein kleines Boot. Er sprach in Grundsätzen und manchmal sogar in englisch. Er ist es, der beispielsweise sagte: Bei der Marine, macht man nicht viel, aber man fängt früh damit an.

oder:

Bei der Marine ist das so üblich: Alles was sich bewegt, wird begrüßt und der Rest wird angestrichen.



Zum Thema Rakete würde er sagen, daß es immer noch das Einfachste wäre, die Rakete der Gibis zu klauen. Daß er den Weg kenne, und daß er es wäre, er der sie klauen gehen würde, er, mit dem Schiff! Natürlich war das Blödsinn. Aber weil er ein wenig zu oft... »unter Einfluß stand«, und weil er ein öffentliches Ärgernis darstellte, erteilte der Chef der Shadoks ihm trotzdem die Genehmigung. Tatsächlich dachte er sich, das wäre ein recht einfacher und eleganter Weg, ihn loszuwerden. Denn Wasser, davon gab es nicht gerade viel im Kosmos und ab einem bestimmten Punkt hörte es einfach auf. Danach gab es gar nichts mehr, da heißt selbstverständlich ... das NICHTS.

\*Die Grundsätze des Shadok-Matrosen wurden aus der französischen Seefahrerfolklore entliehen.



Nun schrie aber eines Tages  
ein Ruderknecht:

»Chef! Kein Wasser mehr!!!«

Es stimmte. Und sie konnten  
nicht weiterfahren. Der

Shadok-Matrose hatte  
allerdings beobachtet,

daß das Wasser vor

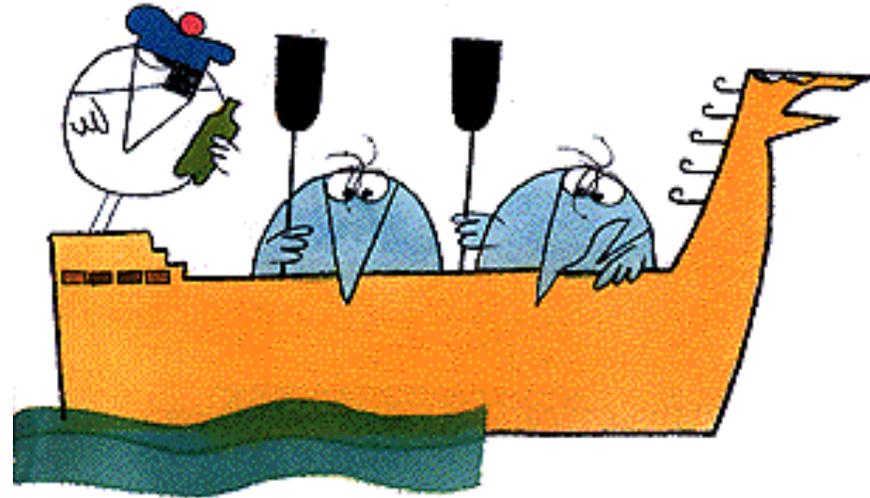
Schiffen oft dazu neigte,

sich in Eisberge, Kieselsteine, oder Walfische zu verwandeln, oder

eben in überhaupt nichts. Aber er hatte auch bemerkt, daß es

HINTER den Schiffen immer Wasser gab, daß zu überhaupt nichts

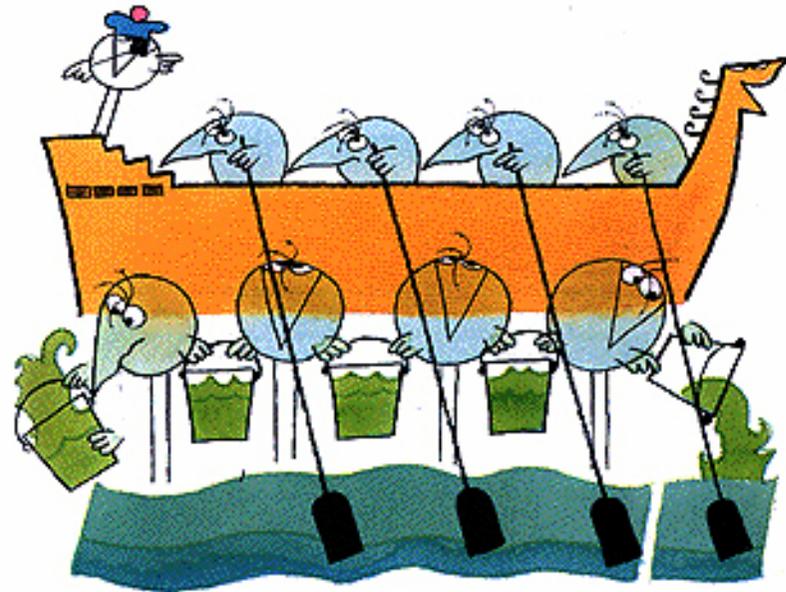
gut war.



Und um weiterfahren zu können,  
befahl er, daß man dieses Wasser  
wiederverwenden solle, um es...  
NACH VORNE zu packen.

Auf die Art, daß, während die  
Shadoks oben im Boot ruderten,  
die Shadoks unten das Wasser  
wiedererlangten, damit die oben  
es »wiederrudern« konnten. Diese

Methode der Schifffahrt war einfallsreich aber kräftezehrend,  
und man mußte sich schon die Frage stellen, wie die tapferen  
Shadoks auf diese Weise bis ans andere Ende des Kosmos kommen  
sollten.

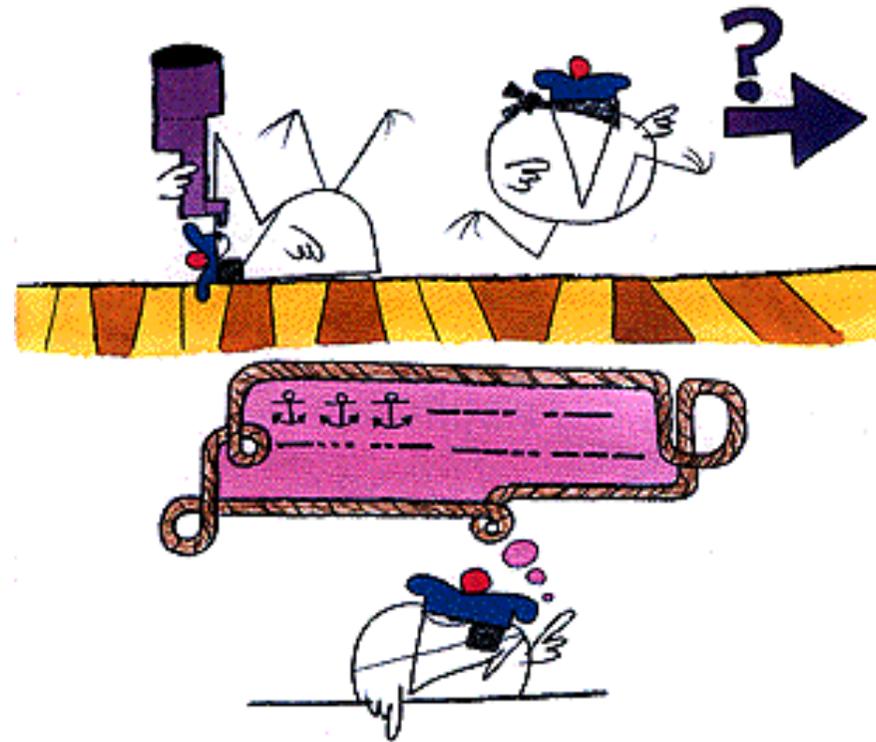


Die Karavelle der Shadoks durchschnitt den Weltraum unter dem Kommando des Shadok-Matrosen, der wie gewöhnlich die meiste Zeit über einen im Kahn hatte. So achtete eigentlich niemand darauf, wo sie hinfuhren. Aber er meinte, daß wäre bei der Marine so üblich, und daß es wesentlich interessanter wäre, zu schauen, wo man nicht hinfährt, aus dem guten Grund, daß man

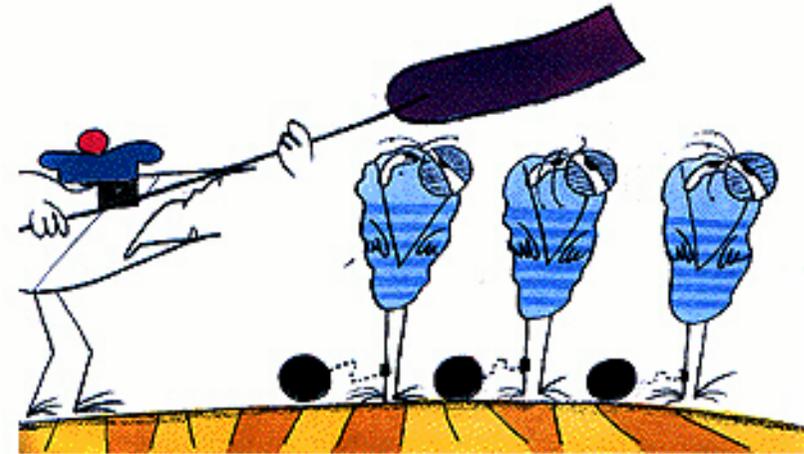
noch genug Zeit hatte, sich das anzuschauen, wo man hinfährt, wenn man erst einmal dort war; und daß das **WOHIN** auf jeden Fall nie ausgehen würde, wie das Trinkwasser. Es ließ sich nicht verhindern, daß sie sich beeilten. Denn, fügte er hinzu:

**Bei der Marine weiß man nie, wohin man fährt, deshalb muß man dorthin fahren... und zwar so schnell wie möglich.**

Und alle an Bord waren zufrieden.



Bis auf diejenigen vielleicht, die auf's Schlagen spezialisiert waren. Es waren sie, auf die gezeigt wurde, wenn der Shadok-Matrose Bestrafungen zu verteilen hatte. Das war natürlich schmerzlich, aber unumgänglich, um die Moral der Mannschaft aufrechtzuerhalten. Denn, sagte er außerdem:

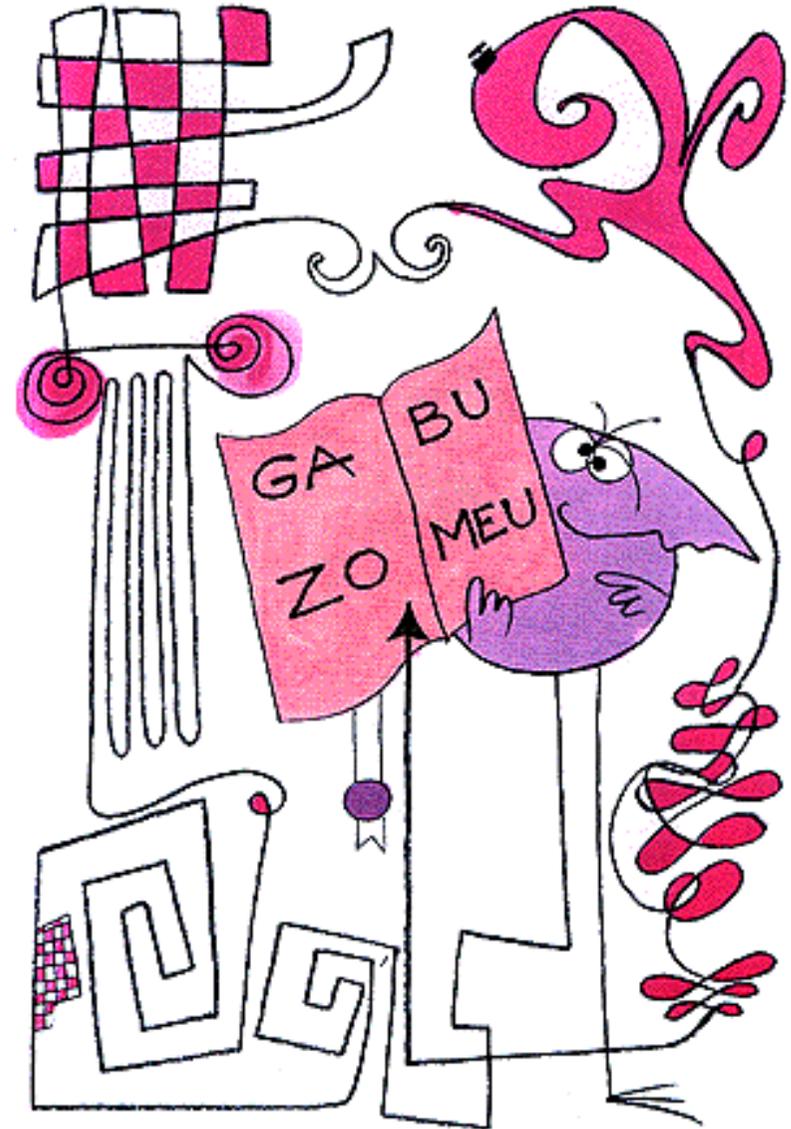


**Bei der Marine ist es ein ehernes Prinzip, daß es, um die Zahl der Unzufriedenen möglichst gering zu halten, notwendig ist, daß es immer die selben erwischt.**

Deshalb hatte er eine spezielles Korps gebildet, das Korps der Haudrauf-Shadoks, an denen er regelmäßig die vorzüglichste Gewaltanwendung demonstrierte.

Aber, werden Sie sagen, wenn die Shadoks in einem Schiff vom Planeten Shadok zum Planeten Gibi reisen können, warum sind sie dann nicht direkt und auf die gleiche Weise zur Erde gereist? Es gibt eine fundamentale Erklärung, die sich aus dem Grundsatz der Shadok-Logik ableitet, welcher besagt:

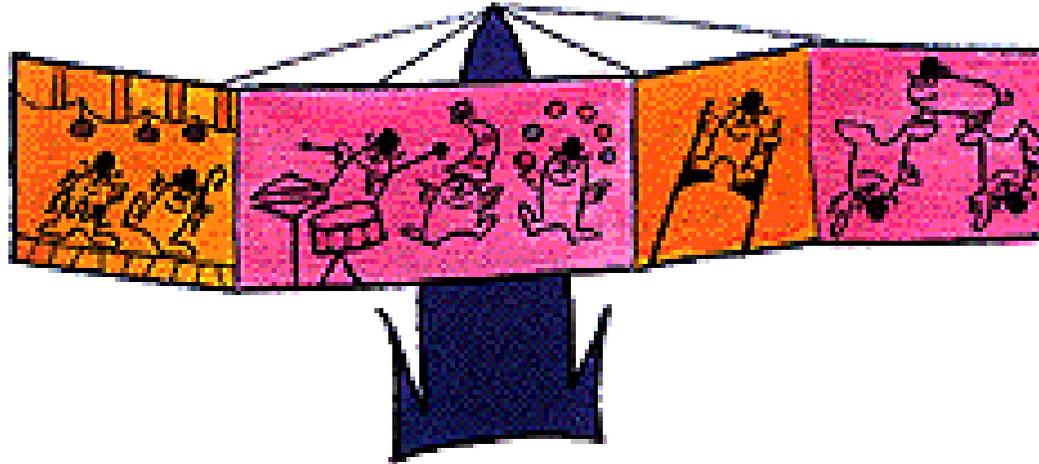
**WARUM  
ETWAS EINFACH  
MACHEN  
WENN ES AUCH  
KOMPLIZIERT GEHT?**





Während die Shadoks noch mit Problemen zu kämpfen hatten, startete die Rakete der Gibis.

Das kostete sie einen Vormittag und bereitete keine Schwierigkeiten. Und die Gibis entdeckten den Weltraum mit seinen Planeten und seinen Landschaften. Im Kosmos war es in diesen Tagen ein wenig wie auf dem gewöhnlichen Lande, abgesehen davon natürlich, daß alles kosmisch war. Es gab kosmische Bäume, kosmische Erbsen, kosmische Wasserfälle und Massen ähnlicher kosmischer Dinge.

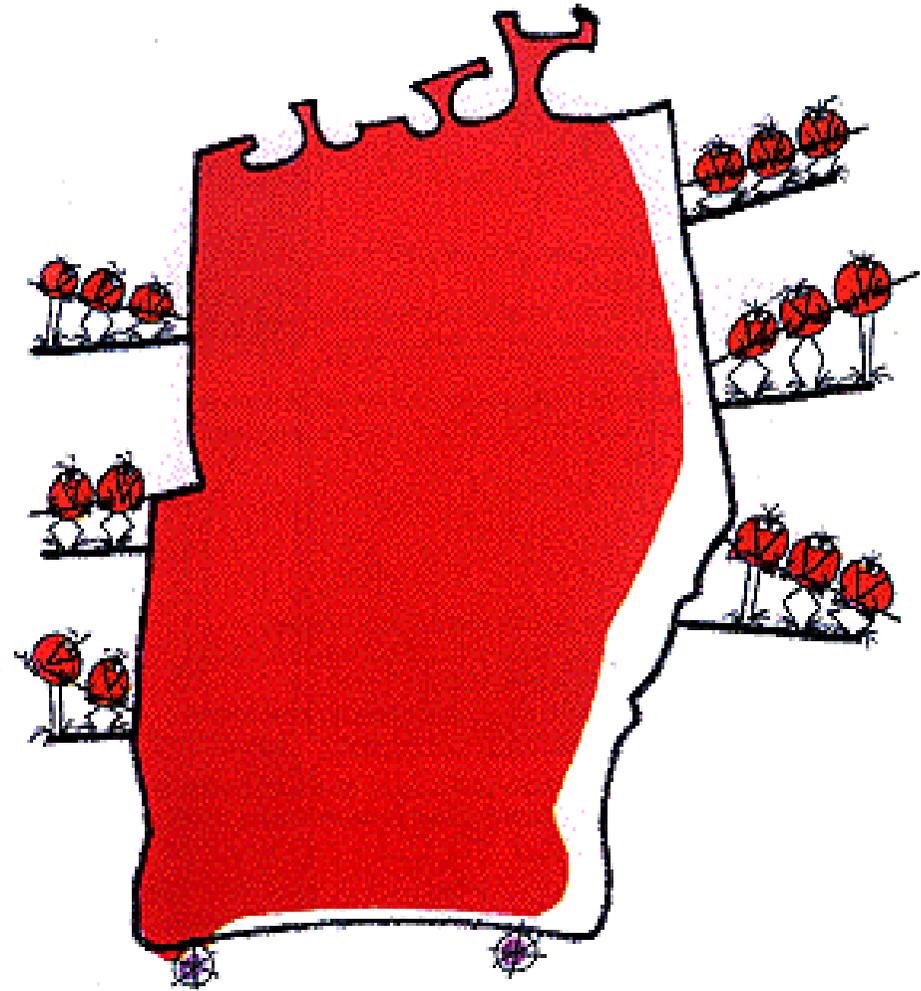


Wenn sie einen Ort fanden, der ihnen gefiel, hielten sie an, um ein Picknick zu machen oder öffneten ihre Rakete und veranstalteten Vorführungen.

Da waren beispielsweise die Fische vom Fischplaneten, die auf ihre Bäume kletterten, um ihnen zuzuschauen. Man muß wissen, daß die Fische in diesen Tagen kleine Pfoten hatten und genauso problemlos in Bäumen spazieren gehen konnten wie Sie und ich. Die Gibis brachten sie derartig zum Lachen, daß sie wahre Sturzbäche von Tränen vergossen. Und als die Gibis wieder abreisen mußten, vergossen sie noch einmal so viele Tränen, daß die Bäume schwimmen lernen mußten. Und seit diesen Tagen ist es so, daß Holz schwimmt... und Fische übrigens auch.



*Verloren im Kosmos  
stürzen die Shadoks  
auf den Wasser-  
Planeten. Sie  
denken, daß die Erde  
sich darunter  
befindet,  
also pumpen sie das  
Wasser ab.*



Das Pumpen hatte sich für die Shadoks mit der Zeit zur Gewohnheit entwickelt. Tatsächlich waren es Pumpen, an denen sich der Großteil ihrer Arbeitskraft auswirkte... oder nicht auswirkte - kommt drauf an. Wenn die Shadoks sich einem schwerwiegenden Problem gegenüber sahen und nicht so recht wußten, was sie tun sollten, nun... dann pumpten sie. Das könnte, so sagten sie sich, auf jeden Fall nicht schaden.



Sie benutzten große Pumpen für große Probleme. Und kleine Pumpen für kleine Probleme. Sie hatten auch spezielle Pumpen für den Fall eingestellt, daß es gar keine Probleme gab. Für die technisch Interessierten sei hier gesagt, daß, wenn man mit diesen pumpte, nicht nur gar nichts passierte, wie es bei normalen Shadok-Pumpen der Fall ist, sondern je mehr man pumpte, desto mehr gar nichts gab es, das passierte. Das war trotzdem eine Sicherheit.



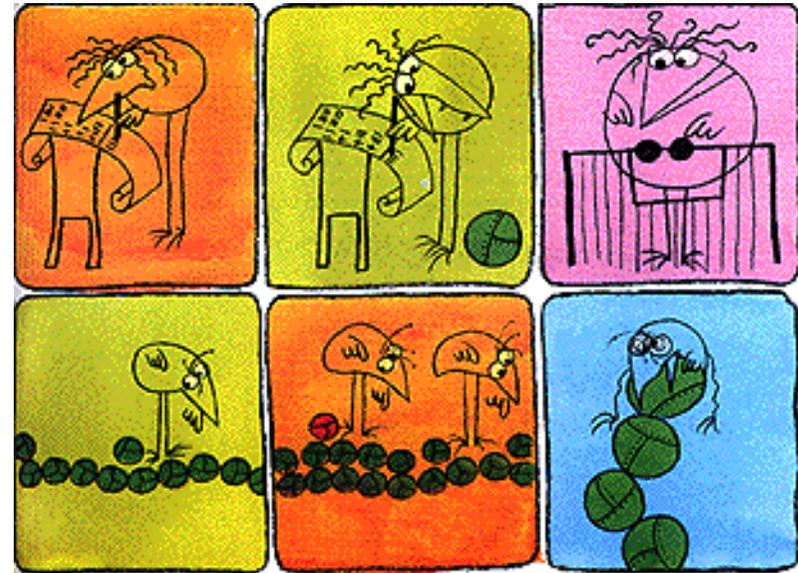
Das hatte allerdings auch Nachteile, vor allem für die, die zu gebildet waren. Wenn die Mathematiker der Shadoks beispielsweise Berechnungen anstellten:

1,2,3,4... 1,2,3,4... ohne es zu merken...  
zack! schon bekamen sie ein Ei.

Darum zählten Shadok-Mathematiker unter normalen Umständen nie weiter als bis drei, und einige sogar nur bis zwei um ganz sicher zu sein. Und wenn dann jemand versuchte, die Eier zu zählen , nun ja, man bekam die Zahl nie heraus. Weil der, der sie zählte,

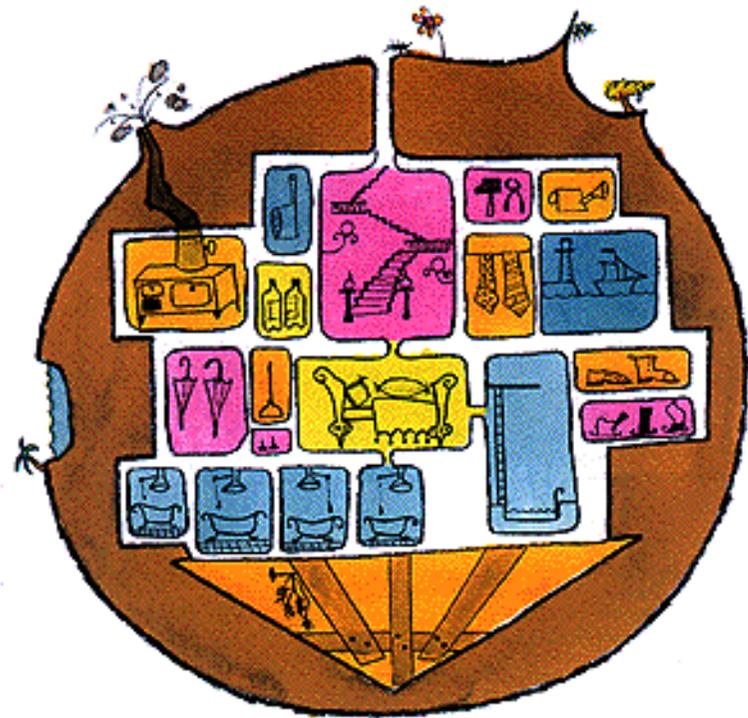
1,2,3,4... 1,2,3,4..., zwangsläufig entsprechende Reaktionen zeigte. Also mußte ein zweiter hinter ihm hergehen, um nachzuzählen.

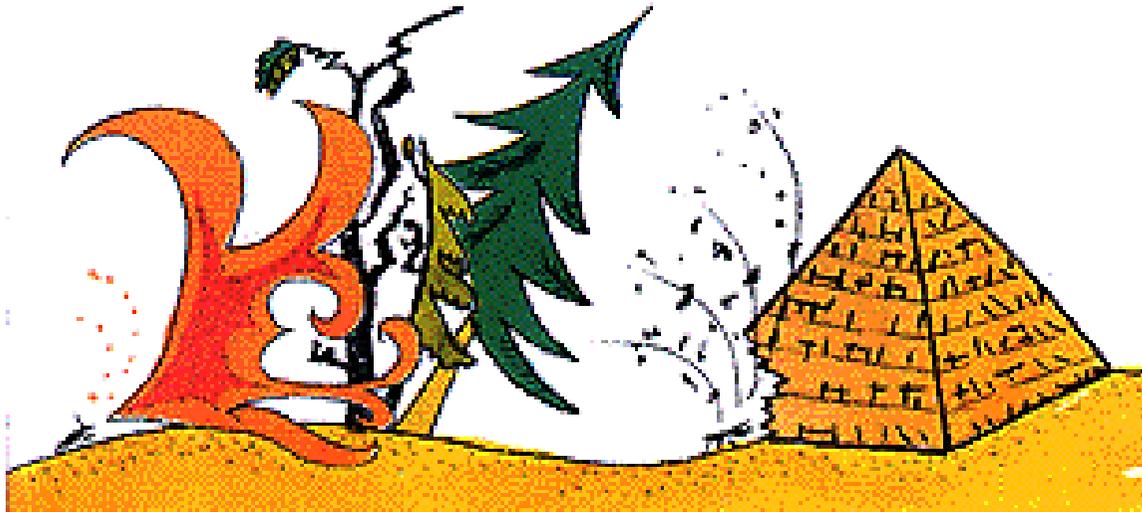
Welcher seinerseits... etc... etc... etc... Als sie genug Eier gelegt hatten, stapelten sie sie und warteten geduldig darauf, daß sie ausschlüpfen und die Welt erobern mögen.



Aber früher hieß die Erde nicht wirklich Erde. Nein! Sie hieß *Gégène-Planet*. Sie hieß *Gégène-Planet*, weil sie einer gewissen *Gégène* gehörte, welche ein Insekt war. Und auch das stimmte nicht, weil *Gégène* in Wirklichkeit auch nicht *Gégène* hieß. Es gab nämlich niemanden, der sie so hätte nennen...

Klar oder? Um sich die Zeit zu vertreiben bastelte sie an ihrem Planeten und hatte sich eine kleine Sozialwohnung gebaut, unterirdisch aber komfortabel. In einzelnen gab es da: ein Badezimmer für Montag, ein Badezimmer für Dienstag, eins für Mittwoch und Donnerstag, zwei für Freitag... etc... etc., genau wie für jeden anderen Tag im Jahr. Weiterhin gab es eine Garderobe mit Ankleidezimmer, Hutzimmer, Schuhzimmer, SCHLIPPSzimmer und Regenschirmzimmer; eine kombinierte Küchen-Eßzimmer-Schlafzimmer-Bibliothek und schließlich einen sehr ausgeklügelten Eingang, den man auch als Ausgang benutzen konnte.





Sie aß ein oder zwei Wälder zum Frühstück und schaffte  
Mittags locker mal einen Haufen Felsbrocken. Dennoch  
achtete sie auf ihre Linie, um nicht noch größer zu werden.

Nachmittags machte sie ein Nickerchen

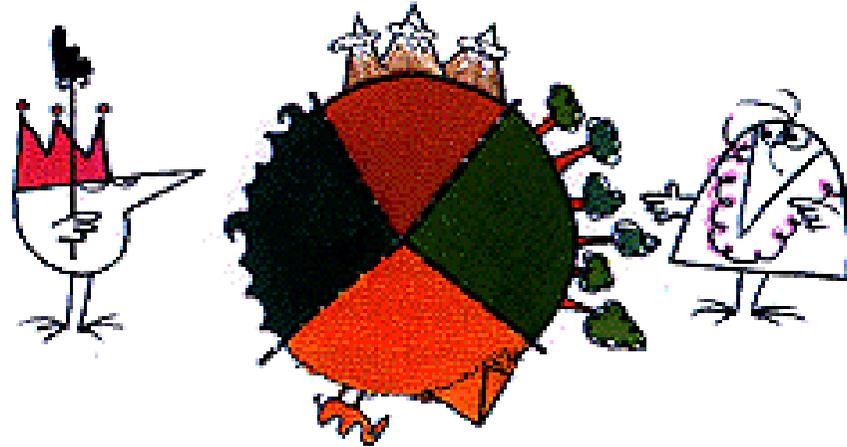


Eines Nachmittags, als die Gégène ihr Schläfchen hielt, kamen die Gibis auf dem Planeten an. Sie wollten sie allerdings nicht extra wecken, um mit ihr über ihre Angelegenheiten zu sprechen, also zogen sie sich sehr diskret zurück.

Und dann, am Ende des Nachmittags, kamen auch die Shadoks an, allerdings **WESENTLICH WENIGER DISKRET** mit ihrer Blaskapelle und all ihrem Gerät.

Das Schläfchen der Gégène endete und die Probleme gingen los, der Planet um den es sich dreht, begann Erde genannt zu werden.





***Die Shadoks kamen zu dem Schluß, daß die Erde nicht im geringsten wissenschaftlich organisiert sei. Alles war durcheinander. Um sich dort zurechtzufinden, beschlossen die Shadoks sie aufzuräumen.***



Die Erde aufzuräumen, war in gewisser Weise keine gar so schlechte Idee. Wenn die Shadoks Erfolg hätten, hätte dies höchst interessante Konsequenzen für die zukünftigen Generationen. Man hätte keine Zeit verschwendet, die man sonst über Generationen und Generationen hinweg gebraucht hätte, um mehr oder weniger entlegene und hypothetische Kontinente zu entdecken und all diese Inseln zu kartographieren, kleine Inseln, Archipele und ähnliches, welche praktisch die Meeresoberfläche verseuchten und Ursache für so viele störende Unfälle wären. Und wie viele Seemänner, wie viele Kapitäne könnten zu Hause am warmen Herd bleiben und müßten nie die schmerzliche Erfahrung machen, nicht zurückzukehren!





Überhaupt bräuchte man nicht einmal Schiffe, weil man weder zu diesen entlegenen Küsten segeln noch von dort kommen müßte. Unter diesen Umständen wäre der Beruf des Seemanns einer der schönsten Berufe der Welt gewesen. Jeder wäre Seemann geworden und es hätte Frieden geherrscht. Leider kam es nicht so. Laßt uns trotzdem den Hut ziehen vor dem Mut und der Selbstaufopferung dieser kleinen unschuldigen Dummköpfe, die Herz und Seele für diese edle Aufgabe hergaben. Umso edler war diese Aufgabe, als sie kein nennenswertes Ergebnis brachte. Denn die Umzugsspediteure der Shadoks verstanden überhaupt nichts.

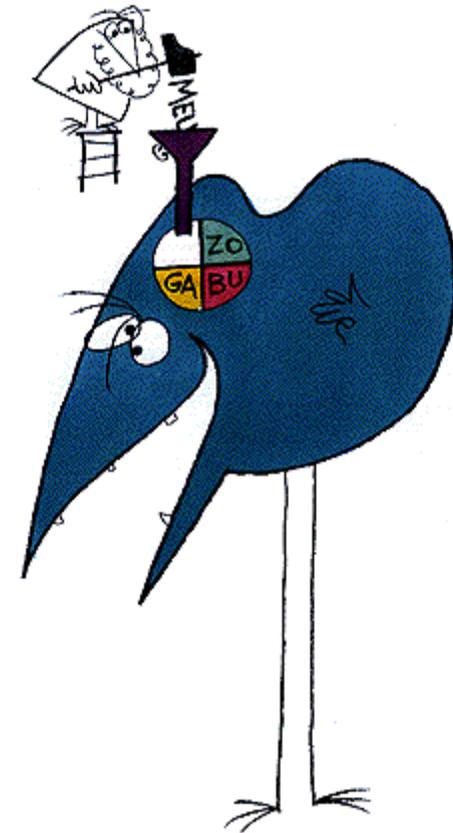


**Shadoks zu unterrichten war leider keine einfache Sache. Tatsächlich muß man feststellen, daß die Gehirne der Shadoks absolut limitierte Kapazitäten vorweisen.**

Sie enthielten nicht mehr als genau VIER FÄCHER. Und selbst das stimmte nicht immer, denn ziemlich oft waren einige davon verstopft. Diese Fächer aufzufüllen war ziemlich schwierig und brauchte eine gewisse Zeit. An diesem Punkt begannen die Schwierigkeiten, denn wenn die Fächer voll waren, gab es keinen weiteren Platz mehr und man konnte dem Shadok absolut gar nichts mehr beibringen. Wenn man es trotzdem versuchte, wurde zwangsweise ein Fach geleert, um Platz zu schaffen. So daß ein Shadok mit einem vollen Kopf, der etwas lernen wollte, automatisch etwas anderes vergessen mußte. BEISPIEL: Wenn ein Shadok mit einem Fach gelernt hatte, wie man läuft und später mit den restlichen drei Wörter lernte, nun ja, wenn er dann zusätzlich noch lernte, wie man ein Fahrrad baut, dann konnte der Shadok nicht mehr laufen. Da sie nicht mehr als vier Fächer hatten, kannten die Shadoks folglich auch nur vier Wörter. Die waren:

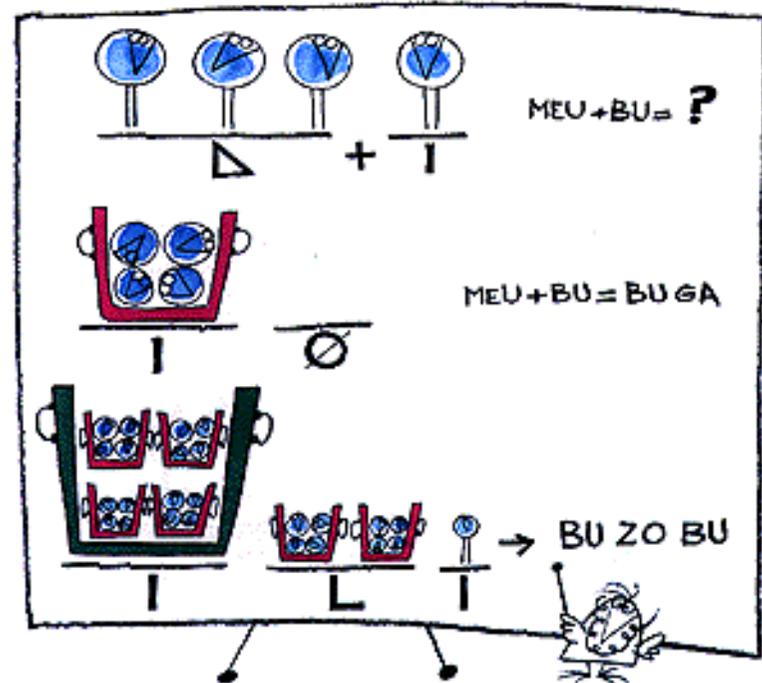
### **GA BU ZO MEU**

Es dürfte also für jedermann leicht verständlich sein, daß es nicht annähernd genug Worte gab für all die Dinge, die da existierten, und daß es haufenweise Dinge gab, die den selben Namen hatten. Unter diesen Bedingungen lief der Plan zur Organisation der Erde durch die Shadoks Gefahr, gewisse Schwierigkeiten



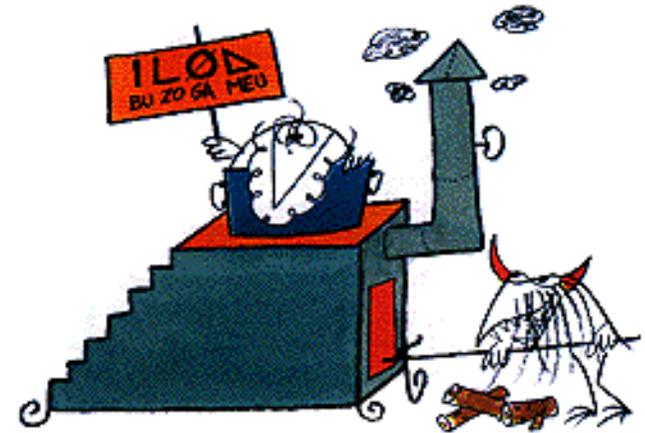
*Das Rechnen hat ihnen auch schon immer arg zu Schaffen gemacht. Ausgestattet mit nur vier Worten, konnten sie nicht weiter als bis vier zählen. Aber Professor Shadoko hat das alles reformiert.*

Wenn kein Shadok da ist, sagt man GA und schreibt:  $\emptyset$ . Wenn ein Shadok mehr da ist, sagt man BU und man schreibt: I. Wenn noch ein weiterer Shadok da ist, sagt man ZO und schreibt: L. Und wenn noch ein zusätzlicher Shadok auftaucht, sagt man MEU und schreibt:  $\text{Æ}$



Alle applaudierten begeistert und fanden es brilliant, bis auf den Göttlichen Klempner, der erklärte, es wäre keine gute Idee, Kindern einen derartigen Blödsinn beizubringen, und Shadoko gehöre verdammt. Auch diese Meinung traf auf großen Beifall. Mathematik interessierte sie natürlich, aber den Professor zu verbrennen, muß hier erwähnt werden, war auch sehr interessant. Sie beschlossen einstimmig, daß man ihn erst aussprechen lassen würde, um ihn dann hinterher zu verbrennen zur allgemeinen Belustigung.

Sprechen Sie mir nach: MEU ZO BU GA... GA BU ZO MEU. »Und dann?!« lachte der Klempner. Wenn noch ein Shadok dazukommt, dann habe ich offensichtlich nicht mehr genug Worte, um sie zu zählen, doch es ist ganz einfach: Ich werfe sie in die Mülltonne und sage, ich habe BU Mülltonnen. Und um es nicht mit dem BU am Anfang zu verwechseln, sage ich, daß kein Shadok neben der Mülltonne steht und schreibe BU GA. BU



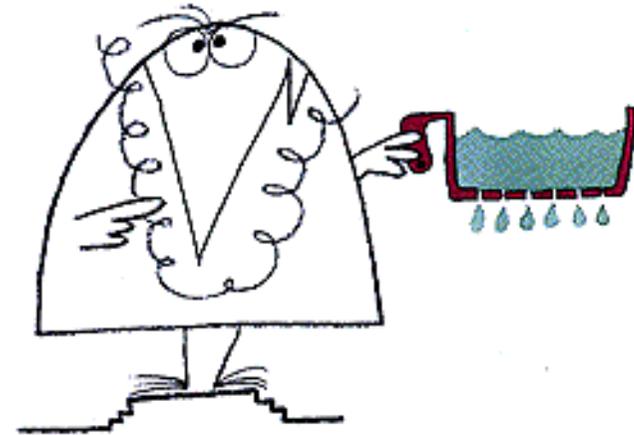
Shadok neben der Mülltonne: BU BU. Noch einer: BU ZO. Und noch einer: BU MEU. Und weiter: ZO Mülltonnen und kein Shadok daneben: ZO GA... etc. MEU Mülltonnen und MEU Shadoks daneben: MEU MEU. Dort angekommen brauche ich eine weitere Mülltonne, wenn ein Shadok hinzukommt. Aber weil ich nicht genug Worte habe, um die Mülltonnen zu zählen, schaffe ich mir einige vom Hals, indem ich sie in eine große Mülltonne werfe. Ich schreibe BU große Mülltonnen ohne kleine Mülltonnen und ohne Shadoks daneben: BU GA GA. Und weiter... BU GA BU, BU GA ZO... MEU MEU ZO, MEU MEU MEU. Wenn man soweit ist und mehr große Mülltonnen bräuchte, als man zählen kann, nun ja, dann schmeißt man alles in eine Super-Mülltonne und schreibt BU GA GA GA - und fährt fort. Aber der Göttliche Klempner schrie, daß das alles völlig unverständlich sei. Man werde eine Zahl an die Tafel schreiben und wenn die Schüler bis morgen nicht herausgefunden hätten, wie viele Shadoks das seien, dann werde man den Professor verbrennen.



*Wir werden heute an Professor Shadokos erster Vorlesung über Shadok-Logik teilnehmen. Das Thema lautet:*

***SIEBE.***

Man nennt all jene Instrumente ein Sieb, bei denen sich die folgenden drei Untermengen definieren lassen: Innenseite, Außenseite und Löcher. Die Innenseite befindet sich normalerweise unterhalb der Außenseite und setzt sich in aller Regel aus Nudeln und Wasser zusammen. Die Löcher sind nicht von Bedeutung.



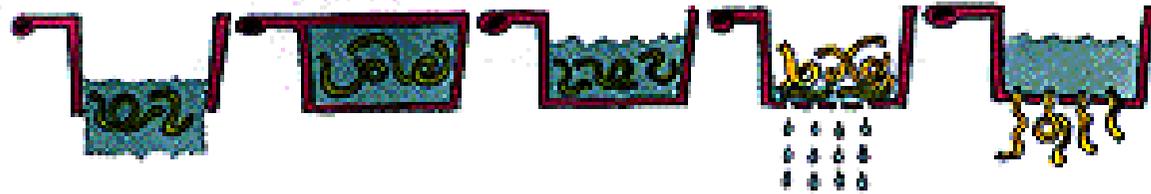
Tatsächlich macht ein einfaches Experiment deutlich, daß es die Qualität des Instruments kaum beeinflußt, wenn man die Anzahl der Löcher um die Hälfte reduziert, und dann diese Hälfte wieder halbiert... etc... etc... und in extremen Fällen soweit, daß es überhaupt keine Löcher mehr gibt.

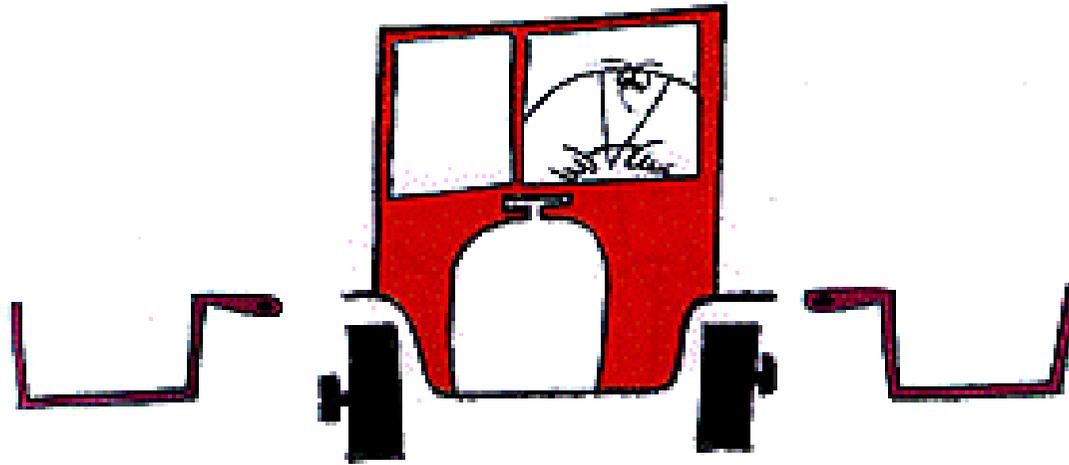
Daher der erste

LEHRSATZ:

Das Konzept des Siebes

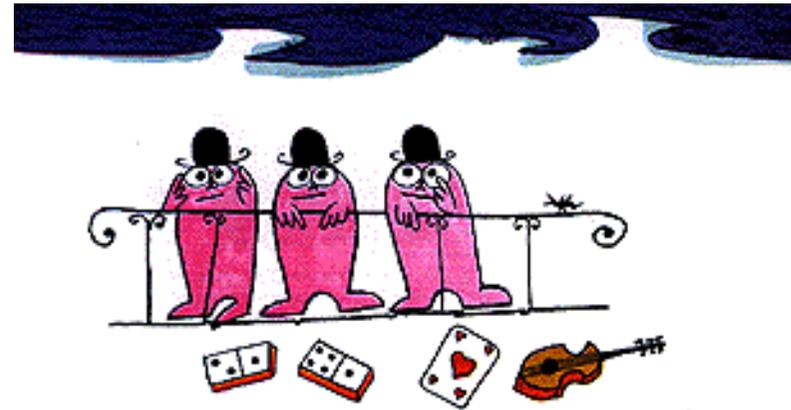
ist unabhängig vom Konzept des Loches und umgekehrt. Siebe erster Ordnung nennt man Siebe, die WEDER Wasser NOCH Nudeln durchlassen. Siebe zweiter Ordnung nennt man Siebe die Wasser UND Nudeln durchlassen. Siebe dritter Ordnung, oder auch komplexe Siebe, nennt man Siebe, die manchmal das eine oder das andere durchlassen und manchmal nicht. Damit ein komplexes Sieb Wasser durchläßt, aber keine Nudeln, ist es erforderlich und ausreichend, daß der Durchmesser der Löcher deutlich geringer ist als der Durchmesser der Nudeln. Damit ein komplexes Sieb Nudeln durchläßt, aber kein Wasser, ist es erforderlich und ausreichend, daß der Durchmesser der Löcher deutlich geringer ist, als der Durchmesser des Wassers. Von den Sieben erster Ordnung, die weder Nudeln noch Wasser durchlassen, gibt es zwei Sorten: Die Siebe, die weder Nudeln noch Wasser weder in die eine noch in die andere Richtung durchlassen und die, die weder Nudeln noch Wasser in nur eine Richtung durchlassen.



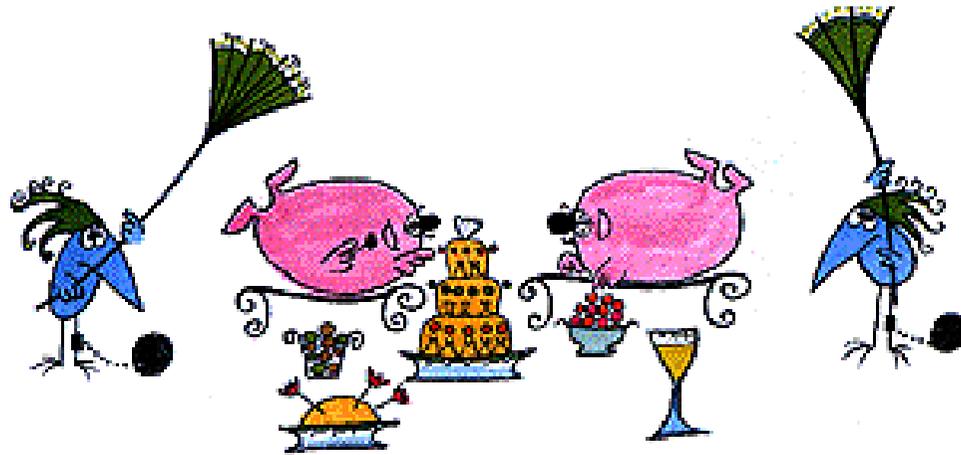


Diese Siebe nennt man Kochtöpfe. Es gibt Kochtöpfe mit dem Griff auf der rechten Seite, Kochtöpfe mit dem Griff auf der linken Seite und Kochtöpfe gänzlich ohne Griffe. Aber diese werden Autobusse genannt. Es gibt drei Arten von Autobussen: Autobusse, die auf der rechten Seite fahren, Autobusse, die auf der linken Seite fahren und Autobusse, die weder auf der einen noch auf der anderen Seite fahren. Letztere nennt man Kochtöpfe. Es gibt drei Arten von Kochtöpfen: Kochtöpfe...

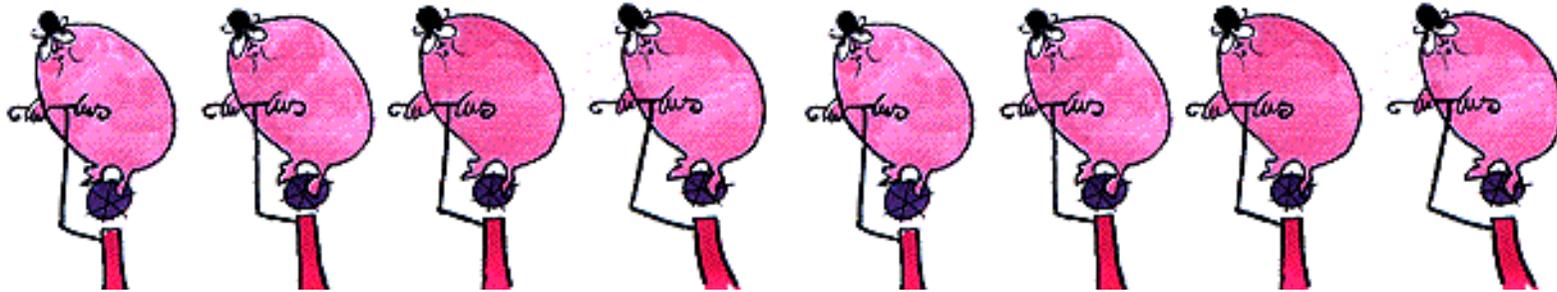
Am Anfang fanden die Gibis die Erde recht amüsan, weil sie sich drehte. Und nach jeder vollendeten Drehung veranstalteten sie eine Feier. In der übrigen Zeit dachten sie mit Hilfe ihrer Hüte über



schwierige botanische oder meteorologische Probleme nach. Aber als schließlich durch das Lösen so vieler schwieriger Probleme, die Probleme selbst knapp wurden, sagten sich die Gibis: »Lösungen hat man immer... Was wir jetzt wirklich vermissen, sind Probleme.« Und so fingen sich die Gibis die erste Krankheit der Erde ein: sie begannen, sich zu langweilen. »Was ist?« rief Gégène ihnen zu. »Spielt ihr heute nicht mehr? Geht das nicht, oder was?“ »Doch, doch, das geht«, sagten sie. »Du wirst sehen, morgen amüsieren wir uns.«



Aber der folgende Tag kam und man amüsierte sich nicht. Sie verbrachten den ganzen Tag in kläglicher Langeweile, und weil ihnen nichts Besonderes einfiel, das sie hätten tun können, bereiteten sie ausgesuchte Mahlzeiten zu und gaben sich vollkommen den Freuden der Gastronomie hin. Unter diesen Umständen wurden sie, wie man sich denken kann, ziemlich schnell dick und aufgedunsen.



Um abzunehmen begannen die armen Gibis, Leibesübungen zu machen. Und dann sah man sie... man sah... (nein! das sollten wir Ihnen nicht zumuten!) Dann sah man... welch trauriges und jämmerliches Schauspiel! Man sah die Gibis, diese einstmals so intelligenten kleinen Tierchen, wie sie anfangen Fahrrad zu fahren, zu rudern und zu pumpen... Man stelle sich das vor... wie gewöhnliche Shadoks. Ah! Das war zu viel! Es wurde höchste Zeit, daß sie nach Hause zurückkehrten, um wieder gesund zu werden.

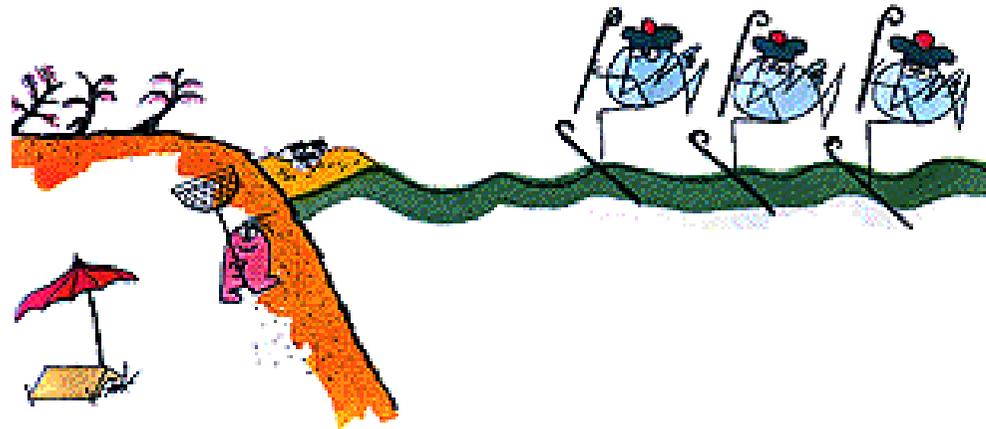
Aber die Rakete der Gibis... Die Rakete der Gibis konnte nicht starten! Sie waren zu schwer. Nicht viel zu schwer, aber eben ein wenig zu schwer. Kurz gesagt...

## ES GAB EINEN GIBI ZU VIEL.

Wie es in solchen Situationen üblich ist, mußte ausgelost werden, welcher Gibi zurückbleiben soll. Und das Schicksal traf einen Gibi, den wir vergessen haben, Ihnen vorzustellen. Ein Gibi, der früher einmal seinen Hut im Weltall verloren hatte und daraufhin wahnsinnig geworden war. Aber in diesem Fall hatte der Zufall genau den richtigen getroffen, weil exakt dieser wahnsinnige Gibi nicht von der Krankheit der Erde infiziert worden war.



Und so verließen sie ihn in der Überzeugung, daß er auf der Erde überleben würde. Und Gégène versprach, daß sie ihn auf jeden Fall beschäftigen würde. Und so nahm Gégène den bekloppten Gibi jeden Morgen mit an den Strand der Gégène, damit er sich dort amüsiert. Aber manchmal, wenn Ebbe war, abends, wenn es abkühlte, konnte man beobachten, wie die Shadoks auftauchten und Wasserski liefen.





Sie zockten und verprassten dabei wahre Vermögen an Gold und Diamanten, die nichts wert waren in Casinos, die noch nicht existierten. Gégène erklärte ihnen, daß dies ein verlassener Gibi sei und erzählte ihnen die unglückliche Geschichte.

Die Shadoks weinten vor Mitleid. Und der Shadok-Matrose wurde von einem Anfall heiligen Zornes gepackt. Das war skandalös!... wie konnte nur jemand auf die Idee kommen, ein Wesen so alleine zu lassen!! Nun gut, er würde diesen Grobianen Manieren beibringen, diesen herzlosen Personen, diesen wilden Tieren, diesen niederträchtigen und schurkischen Gibis!!! Ja! Er würde hingehen. Auf den Planeten Gibi. Er würde den Kleinen nach Hause bringen und bei dieser Gelegenheit würde er den anderen eine saftige Tracht Prügel verpassen.

